

Abgabe von Bestellungen...
Anzeige...
keine Garantie übernommen...

Sächsische

Verlagspreis...
L. 1.60
2.20
2.-
1.60

Vorzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden für die Kgl. Superintendentur Dresden II, das Kgl. Forstrentamt Dresden und für die Gemeinden:

Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Bahnh., Riebersdorf, Gostertwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld, Lebnitz-Neostra.
Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Köhliggemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Lößwitz.

Beilagen: „Jahrb. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Grimm- u. Kindergarten“, „Pflanzen- u. Gartenwirtschaft“, „Mittliche Fremden- u. Kurliste“,
Verantwortl. Redakteur: Amt Dresden Nr. 809. Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 106. | Sonnabend, den 10. Mai 1913. | 75. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr mittags.
Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr nachmittags.
Aufschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

Neue Ereignisse.

— Kaiser Wilhelm war auch am letzten Tage des Gefangenschafts in Frankfurt zugegen. Auch die Berliner Vereine hatten großen Erfolg. (S. Kunst.)
— Im englischen Unterhaus gab der Unterstaatssekretär Acland ausführliche Erläuterungen zur Weltlage, besonders über den Orient. (S. Ausland.)
— Gestern fand in London unter Sir Greys Vorsitz eine Vortragsveranstaltung statt über die Zukunft Skutari und Albanien. (S. Ausland.)
— Nach dem Abzug der Serben aus Alessio vertrieben die albanischen Mirditen und Malissoren die noch dort befindlichen Montenegriner und hielten die albanische Flagge.
— Ueber das Küstengebiet des kleinasiatischen Vilajets Smyrna ist der Belagerungszustand verhängt worden.
— Das Internationale Kolonial-Institut hat seine diesjährige Tagung geschlossen. Die nächste Sitzung findet Ostern 1914 in Algier statt.
— Der französische Minister des Auswärtigen gab gestern Abend zu Ehren des Königs von Spanien ein Diner, an dem u. a. Präsident Poincaré und der deutsche Botschafter mit Gemahlin teilnahmen.
— Der nordamerikanische Präsident Wilson hat Hr. Guthrie zum Botschafter in Tokio ernannt, was der Senat bestätigte.
— In Charlottenburg starb General der Infanterie z. D. von Scheel, früh. Präses der Ober-Militär-Examinationskommission, im 74. Lebensjahre.

Der Beginn des Klärungsprozesses.

Man scheint am Ballplatz völlig überzeugt zu sein, daß der Hauptsturm über dem Balkan lechzore: ist und daß sich nun allmählich die dräuenden Wetterwolken zu zerstreuen beginnen. Sonst würde man sich wohl hüten, bereits Vorkehrungen zur Abrüstung an der Südgrenze zu treffen. Allerdings soll diese nur dann in einer oder zwei Wochen beginnen, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten und dann nach und nach durchgeführt werden. Sie würde dann in etwa vier Wochen beendet sein. Die österreichische Regierung hat sehr Recht, immerhin noch etwas Vorsicht walten zu lassen, wenn auch diesmal die Wendung vertrauenswürdig erscheint. Sie darf aber nicht vergessen, daß es nur der von Oesterreich gezeigte Ernst war, die amarschierenden Bataillone, die Nikitas Troh brachen.
Ein zu schneller Abzug der Truppen könnte dem Duodezfürsten doch wieder die Brust von Kriegslust und Selbstbewußtsein schwellen lassen.
Inzwischen scheint es sich zu bestätigen, daß die Montenegriner bis auf eine kleine Besatzung bereits Skutari verlassen haben und daß die von Montenegro ernannten Beamten ihre Ämter wieder niedergelegt haben. Nur eine montenegrinische Gendarmerie soll für die Ordnung sorgen, bis das internationale Detachement angelangt ist. Dem dürfte die Pariser Meldung entsprechen, daß ein internationales Kontingent in San Giovanni di Medua landen werde, um von da aus den Marsch nach Skutari anzutreten. Jedenfalls geht Admiral Burney mit über übergibt einem anderen Admiral das Kommando. Diefem wird dann General Boifotitsch, der montenegrinischer Militärgouverneur, die Stadt übergeben.
Die heldenhaften Tschernagorzen scheinen auch gar nicht so kriegswütend zu sein, wie sie ihr Herrscher den Mächten schilderte, um sich durch sie zu decken. Es heißt vielmehr, schon heute gestatte die Zusammenfassung der Skutarschina in Cetinje die bestimmte Feststellung, daß sie

den Entschluß des Königs, Skutari freizugeben, mit großer Mehrheit gutheißen wird. Daran hat wohl kein Mensch gezweifelt, daß in Montenegro alles geschieht, was Nikita will. Die großen Vertrauensfundgebungen und Ovationen, die ihm seine getreuen Untertanen bringen werden, sind natürlich von dem geschickten Politiker auch angeregt, um den Großmächten über das herliche Verhältnis zwischen Volk und Fürst der Schwarzen Berge den nötigen Sand in die Augen zu streuen. Selbst der rückgerichtigste Staat muß es aufgeben, ein so patriarchalisches Verhältnis, etwa durch eine Absehung Nikitas, für seine Mißachtung der Großmächte, zu stören. Schlau, aber durchsichtig!
Die Hauptsache ist, daß er draußen ist aus Skutari und daß der Wille Oesterreichs inbetreff Albanien durchgesetzt worden ist.
Wir haben in der gestrigen Nummer schon einige Punkte aus dem gestern in London vorgelegten Statut für das künftige Albanien hervorgehoben. Abgesehen von der nationalen Gendarmerie, zu der fremdländische Offiziere herangezogen werden sollen, von den Finanz-, Steuer- und Justizfragen (für die letztere soll Ägypten Vorbild werden), ist der Plan der Hebung des Verkehrswezens durch Anlage von Straßen, Ausbau von Häfen und Bau von Eisenbahnen bedeutsam. Als die wichtigsten Linien kämen nach dem „Statut“: Valona—Monastir, Durazzo—Küsten und von da als Fortsetzung Kumanovo—Küsten, in Betracht. Die transversale Bahn wäre für den internationalen Handel von größter Bedeutung. Sie würde für Oesterreich eine erhebliche Verkürzung des Weges von Triest nach Saloniki, für Italien eine direkte Verbindung mit Rumänien darstellen.
Ueber die Persönlichkeit des künftigen Herrschers enthält das Statut nichts. Nach Lösung der wichtigen organisatorischen Fragen wird man sich auch mit der Personalfrage beschäftigen.
Eine recht verschlagene Politik Albanien gegenüber betreibt gegenwärtig Griechenland zugunsten des von ihm

Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

Königl. Opernhaus.

Die gestrige Aufführung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ war dadurch bemerkenswert, daß die Partie des König Marke von Herrn Zottmayer gesungen wurde. Man schätzte diesen Künstler als stimmgewaltigen und wohlgeschulchten Bassisten, der allerdings schon in gewöhnlichen „seriösen“ Partien jenes Mitschwingers der Seele in einem Gesang vermissen läßt, durch das sich ein Sänger erst zum wahren Künstler erhebt. Und der leidvolle, edle König Marke verlangt diese Verinnerlichung, aus der sich die Grundlinien der Darstellung ergeben, ganz besonders. Was Herr Zottmayer bot, war rein gesanglich, wie stets bei ihm, sehr achtungsgebietend; die Stimme klang voll und rein und selbst die Höhe wurde mühelos bemeistert — aber wer den wundervollen, Wort, Ton und Gebärde zu einem unvergleichlichen Ganzen verschmelzenden Marke Perrons in Erinnerung hat, konnte bei Herrn Zottmayer nicht ergriffen werden. Seine Klagen waren zu pathetisch, seine Haltung zu gezwungen, seine Gesten zu wenig eindringlich. Gleich sein Auftreten verdrarb den Eindruck, denn er kam rasch und eilig auf den Schauplatz, anstatt zögernd seinen Schritt zu hemmen, wie es die Situation erfordert. Man kann nur die Frage aufwerfen, warum Herr Perron, solange wir ihn noch den unsern nennen, nicht seine allangestammten Partien singen darf. Ihn einige Monate vor seinem Ausscheiden (an das ich wie viele Tausende von Opernfreunden noch immer nicht glauben will) fastzustellen, mag mit Rücksicht auf die Stimmung des Publikums vielleicht rätlich erscheinen, künstlerische Erwägungen aber würden gebieten, seine in ihrer Art einzige Kraft bis zum letzten Tage auszunutzen.
Herrn Böltgens Tristan ist ebenfalls vom Ideal weit, weit entfernt. So spröde wie der Klang seiner Stimme

ist auch seine Darstellung. Als Brangäne gastierte Frau E i b e n s c h ü t z, das ehemalige Mitglied der Hofoper; ihre Stimme ist natürlich nicht klavollender geworden, tremoliert vielmehr oft in geradezu beängstigender Weise und darstellerisch hielt sie — was bei einer solchen Einspring-Leistung begreiflich erscheint — sehr zurück. Rechnet man dazu noch den Kurvenal des Herrn Sommer, dessen Organ anfangs wieder sehr belegt klang und der im weiteren Verlauf die Verbtheit des Getreuen stärker betonte als seine Gutherzigkeit, so bleibt von den tragenden Partien nur die Isolde der Frau Wittich übrig, die erstklassig genannt werden kann. Ihre Stimme prangte in Glanz und Tragkraft und der Stil ihrer Darstellung war groß und rein, so daß diese wahrhaft erhebende Leistung über alle andern weit herausragte. Aber diese eine Rollenbesetzung mit einem anerkannten und beliebten Mitglied genügte nicht, dem herrlichen Werke ein gefülltes Haus zu sichern. Und so gähnten ganze Partietreihen in schauerlicher Leere und selbst der vierte Rang wies Lücken auf. Es ist gewiß bedauerlich, daß das unsterbliche Musikdrama an sich nicht schon das Haus voll macht, aber die Theaterleitung sollte doch auf ein solch leeres Haus als ein nicht belangloses Anzeichen achten.
Der orchestrale Teil wurde von der Kgl. Kapelle unter Herrn K u s c h b a c h, der die Vorstellung mit seinem außerordentlichen Tonsinn und echtem Pathos leitete, bis auf geringe Kleinigkeiten (Oboe, Hörner) herrlich ausgeführt.
* Kgl. Konservatorium. Der bisherige Studierende der Anstalt, Herr Gustav Großmann, wurde als Korrepetitor am hiesigen Kgl. Opernhaus angestellt. — Die Gesangsschülerin Frä. Elisabeth Danide aus den Konservatoriumsklassen Frä. Gasteier, Paul Bucht und Hoffschau- spieler Starde wurde vom 1. September d. J. ab für das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg verpflichtet.
* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Werke von Joh. Seb. Bach. 1. Präludium und Fuge in C-dur für Orgel (Peters, Band 3). 2. „Kommt, Seelen, dieser Tag“, Pfingstgesang für Sopran-Solo, Chor und Orchester (Text von B. E. Lischer, weil. Superintendent a. d. Kreuzkirche zu Dresden). 3. Allgemeiner Gesang: „Spielt unserm Gott mit Saitenklang!“ 4. Air aus der D-dur-Suite, bearbeitet für Cello-Solo und Streichorchester. 5. „Erhöhet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!“ Pfingstkantate für Chor, Soli, Orchester, Orgel und Cembalo (Kantate Nr. 172 in der Ausgabe der Bachgesellschaft). — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Fräul. Doris Walde (Sopran), Herr Rudolf Kratina (Bass), Herr Hans Bottermund aus Berlin (Violoncello). Orgel: Herr Bernhard Pfannstiel. Orchester: Ritalieder des Allgem. Musikervereins. Leitung: Herr Prof. Otto Richter.
* Motette in der Frauenkirche zu Dresden, Sonnabend, den 10. Mai 1913, nachm. 4 Uhr. 1. Carl Aug. Fischer: 1. Satz aus dem Orgelkonzert „Pfingsten“: Allegretto vivace — Allegro molto — Presto — Allegretto vivace. 2. Ernst Friedrich Richter, opus 52, Nr. 4 aus „fünf geistliche Lieder“ für Advent, Weihnachten, Pfingsten und Jahreschluss: „Dir jauchzet froh die Christenzeit.“; für vierstimmigen Chor. 3. Ferdinand Hummel: „Galleluja“: Dir, Herr, dir sei der Tag geweiht!“ für Sopran-Solo und Orgel. 4. Vorspiel und Gemeindegeseang. 5. Carl August Fischer: 2. Satz aus dem Orgelkonzert „Pfingsten“: Andante. 6. Reinhold Becker: Geistliches Lied: „Du bist ja doch der Herr, auf den wir hoffen“; für Sopran-Solo und Orgel. 7. Albert Becker: Pfingstchoralmotette: „Komm, heiliger Geist“; für fünfstimmigen Chor; dazu Cantus firmus im Tenor: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend““. Solistin: Frau Johanna Riersch-Rahmmacher, Konzert- und Opernsängerin (Sopran). Orgel: Hr. Alfred Göttinger. Leitung: Herr Paul Schöne. — Kirchenmusik am 1. Pfingstfeiertag, vormittags halb 10 Uhr: Pfingstkantate für Chor, Soli und Orchester von Richard Wagner, opus 4.
* Der Sängerkunstwettbewerb in Frankfurt. Einen Mißklang des Sängerkunstfestes hatte der Kaiser in

erstrebten Zuwachses an der albanischen Südgrenze, im alten Epirus.

Natürlich hat es, obwohl formell noch nicht im Waffenstillstand begriffen mit der Türkei, doch mit Vergnügen die Zustimmung erteilt, die Transportschiffe, welche die Truppen Essads und Dschavids aus Albanien nach der Türkei bringen sollen, nicht anzugreifen. So lange diese erheblichen Truppen in Albanien stehen blieben, konnte möglicherweise im Bunde mit dem Kontingent der Mächte, den Griechen ihr Anspruch auf die epirotischen Gebiete Albaniens verwehrt werden. Nach Beseitigung dieser Truppen glauben sie, mehr Erfolg zu haben. Man darf wohl annehmen, daß die Demonstration in Janina von 40 Vertretern dreizehn epirotischer Bezirke von Athen aus angelegt wurde, um dem griechischen Standpunkt in der süd-albanischen Grenzfrage eine Stütze zu bieten. Schließlich könnte man den Griechen diese Erweiterung ihrer Nordgrenze schon darum gönnen, weil die epirotischen Grenzstriche tatsächlich dem griechischen Sprachgebiet angehören.

Was nun das Verhältnis der übrigen Balkanier zu einander anbetrifft, so scheint es, als ob die Streitart zwischen den Bulgaren und den Serben nun doch begraben werden sollte. Es soll zwischen beiden Regierungen ein grundsätzliches Einvernehmen erzielt worden sein. Die gegenwärtigen Verhandlungen betreffen bereits die genauen Grenzlinien. In der serbischen Skuptschina ist der Gesandtenwurf über den Bau der neuen Eisenbahnen in den eroberten Gebieten, die wohl an die oben für Albanien erwähnten, anschließen dürften, mit großer Mehrheit angenommen worden. Auch ist wenigstens in Kumanowo zwischen den Kirchen des Patriarchats und des Erzbischofs zugunsten der serbischen Kirche eine Einigung erzielt worden, dem sich die übrigen eroberten Orte mit der Zeit voraussichtlich wohl anschließen werden.

Schwieriger liegen die Verhältnisse zwischen Griechenland und Bulgarien. Offenbar richten sich die bulgarischen Rüstungen in Mazedonien gegen Griechenland. Es handelt sich dabei um den Besitz des bedeutendsten Emporiums im nordwestlichen Ägäischen Meere, um Saloniki, dem jedenfalls als Handelsstadt noch eine glänzende Blüte, entsprechend seiner Bedeutung im Altertum, bevorstehen dürfte. Aber auch hier spricht, wenn die Rassenzugehörigkeit entscheidet, alles für Hellas.

Andererseits kann man es verstehen, daß Bulgarien gerade mit heissem Verlangen nach diesem Emporium strebt, ist ihm doch durch den Willen der Mächte, vor allem hier Rußlands, die eroberte Küste des Marmarameeres entgangen.

Jedenfalls sind die Bulgaren darüber beruhigt, und zwar durch den deutschen Gesandten, daß zwischen Serben und Griechen kein antibulgarisches Sonderbündnis besteht. Verhandlungen zwischen Geshow und dem griechischen Gesandten sind in Sofia im Gange, um die strittigen Fragen auszugleichen.

Es scheint somit zu erwarten, daß die tosende Balkanbrandung, die selbst die europäischen Dämme zu überschäumen drohte, schließlich sich zu einem friedlichen Gewässer verlaufen wird, daß in den neugeschaffenen Kanälen friedlicher Kulturentwicklung dienen wird! — Dr. P.

Sächsische Nachrichten.

9. Mai 1913.

Der Pfingstschnee der Natur.

An billiger Fahrgelegenheit zu Pfingsten fehlt es bei den Sonderzügen, die die Bahnverwaltungen zum Feste stellen, nicht, und auch aus vielen abseits von den großen Routen liegenden Orten ist mit Hilfe von Kombinationen ein Anschluß zu erreichen. Und die Pfingstfahrt lohnt auch. Wenn es etwas kühl sein sollte, so macht das Wandern warm. Ein Landregen, der bei der langen Trockenheit

Freude und Harmonie zu wandeln verstanden, wir meinen die Ermöglichung der Teilnahme des Gelsenkirchener Gesangsvereins. Der Verein hatte seinen Extrazug in letzter Stunde absagen müssen, weil die Stadt einen Zuschuß zu den Kosten verweigerte. Da es sich um einen Verein von Arbeitern und kleinen Leuten handelte, so verstimmte die Absage den Kaiser sehr. Der Monarch nahm dann auch Gelegenheit, dafür zu sorgen, daß dem Verein der Extrazug doch zur Verfügung gestellt wurde, jedoch er am Preisfesten teilnehmen konnte. Der Kölner Männergesangsverein wurde schon am Tage vor der Preisverteilung als glücklicher Sieger betrachtet, der die Kaiserfeste zum dritten Male, und damit für alle Zeiten, sich holte. Der Musikkritiker der „Tägl. Rdsch.“ urteilt folgendermaßen über den Verein: „Intelligenz, Technik und Disziplin, alle diese drei Eigenschaften waren in hervorragendem Maße vorhanden und errangen dem Verein einen Sieg auf der ganzen Linie. Die zum engeren Wettbewerb gelangten Vereine waren folgende: 1. Sanssouci-Essen, 2. Berliner Sängerverein, 3. Männergesangsverein Concordia-Nachen, 4. Wiesbadener Männergesangsverein, 5. Barmer Sängerkor, 6. Concordia-Essen, 7. Potsdamer Männergesangsverein, 8. Schlegel und Essen-Pochum, 9. Liedertafel München-Glabbech, 10. Magdeburger Männerchor, 11. Posener Lehrergesangsverein, 12. Kölner Männergesangsverein, 13. Essener Männergesangsverein und 14. Berliner Lehrergesangsverein. Langanhaltenden stürmischen Beifall erweckte der Vortrag des Berliner Lehrergesangsvereins, der bekanntlich schon einmal Befürder der Kaiserfeste war.

hochwillkommen war, ist in den letzten Tagen fast überall niedergegangen, seine Wiederholung in den Feiertagen ist wohl kaum zu erwarten. Gewitterregen gehen aber schnell vorüber. Zur frohen Wanderung mit leichtem Gepäck und gutem Humor kann man sich also anschicken, dann werden auch etwaige Zwischenfälle leicht überwunden. Der Pfingstschnee der Natur ist trotz des zeitigen Festtermins üppig, wenn auch nicht ganz gleichmäßig. In den wärmeren Gebieten sind die schon ziemlich vorgerückten Knospen in größerem Umfang in der Frostwoche erfroren, als in den nicht so klimatisch beanspruchten Gegenden. Die völlige Vernichtung der reizvollen Asienblüte, die befürchtet wurde, ist nicht eingetreten, nur an exponierten Stellen bleibt sie aus. Stärker noch scheint die empfindliche Fliederblüte gelitten zu haben, die als duftender Pfingstschnee gilt. Auch der Koldorn scheint mitgenommen zu sein, wenn auch gar nicht dagegen der Schneeball. Prächtigt entwickelt sich der Raitrieb der Nadelhölzer, und an Maienzweigen zum Schmuck der Häuser usw. fehlt es wohl nirgends. Sonnenschein und Regen haben alle eingetretenen Lücken wieder ausgefüllt. Zum Nachmittagsessen ist schon aus verschiedenen Gegenden der Auktorsruf gemeldet, an lustigen Stimmen aus der Natur fehlt es also nicht beim Wandern.

Dresden.

* Hofbericht. Se. Majestät der Königin, der a la suite des 1. Seebataillons steht, wird sich nach den Pfingstfeiertagen in Wilhelmshaven an Bord des Linien-schiffes „Deutschland“ einschiffen, um den Hauptteilen der Frühjahrsübung der Hochseeflotte in der Nordsee auf Einladung des Kaisers beizuwohnen.

* Militärisches Wecken findet am ersten Pfingstfeiertage in den Garnisonorten statt. In der Garnison Dresden wird es ausgeführt vom Hoboistenkorps des Leibregiments an 5 Uhr morgens vor der Altstadt Hauptwache und im Hofe des Palais der Finzen-dorfstraße. Die militärischen Wachen und Posten tragen am 1. Pfingstfeiertage Paradeanzug.

* Todesfall. Gestern ist hier im hohen Alter von 86 Jahren der Historiker- und Genremaler, ehemaliger Professor an der Kunstakademie Hofrat Adolph Wilhelm Walther gestorben. Er ist der Schöpfer eines der bekanntesten Kunstwerke Sachsens, des Fürstenzugs an der Augustusstraße.

* Die Hypothekenduldungen in Dresden und Umgebung seitens der hiesigen Sparkasse, worüber wir neulich berichteten, kam auch in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache und Herr Oberbürgermeister Beutler gab darüber folgende Auskunft: Im Herbst, bereits vor Beginn des Balkankrieges, habe die Sparkasse rund 3 Millionen Hypotheken zugesagt gehabt; dazu habe das zur Verfügung stehende flüssige Geld nicht gereicht, zumal im letzten Quartal 1912 die Rückzahlungen um 4 Millionen höher gewesen seien als die Einzahlungen. Die Sparkassenverwaltung habe nun zwei Wege gehabt; sie hätte Wertpapiere verkaufen oder Hypotheken kündigen können. Sie habe den letzteren Weg gewählt, den er zwar persönlich nicht billige, der aber doch vom Standpunkte eines guten Hausvaters wohl zu rechtfertigen sei. Er persönlich sei der Ansicht, daß man Hypotheken solange nicht kündigen solle, als sie sicher seien. (Lebhafte Zustimmung.) Der Rat habe daher auch beschlossen, die Kündigungen zurückzuziehen; er hoffe aber, daß auch die Vorortsgemeinden entsprechend verfahren würden. Im übrigen habe er sich auch mit dem Herrn Präsidenten des Landesversicherungsamtes ins Benehmen gesetzt und erfahren, daß nicht 15 Millionen, wie gerüchtweise in der Stadt verbreitet sei, sondern nur ungefähr der fünfte Teil von der Anzahl gekündigt worden, sowie, daß diese gekündigten Hypotheken über ganz Sachsen verteilt seien. Der Herr Präsident habe ihm übrigens zugesichert, daß Gesuche um Weiterbelassung der gekündigten Hypotheken mit Wohlwollen geprüft werden sollten, zumal wo es sich um Grundstücke handle, in denen auch Versicherte wohnen.

* Von den kgl. Sammlungen sind am ersten Pfingstfeiertag nur die Skulpturensammlung und das Zoologische Museum, am zweiten Feiertag dagegen die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

* Geschäftszeit der Stadt. Kanzleien und Kassen am Pfingstsonntag. Die städtischen Kassen sind morgen nur bis 2 Uhr nachmittags, die städtischen Kassen nur bis 1 Uhr mittags geöffnet.

* Börsenschluß am Pfingstsonntag. Der Vorstand der Börse zu Dresden gibt bekannt, daß morgen am Pfingstsonntag die Börsenversammlung ausfällt. Zämtliche an der Dresdner Börse vertretenen Banken und Firmen schließen an diesem Tage ihre Kassen bereits um 1 Uhr mittags.

* Der Albertverein wird am Sonntag, den 21. August im königlichen Großen Garten ein Wohlthatigkeitskonzert (Albertfest) abhalten.

* Rotes Kreuz. Die gestern unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Grafen Dr. Vithum v. Eckstädt hier abgehaltene Hauptversammlung des Landesvereins vom Roten Kreuz beschloß u. a., das Direktorium zu ermächtigen, bei Unfällen auf dem Wege der freiwilligen Zuzugung nach Maßgabe der verfügbaren Mittel des Versicherungsfonds eine Entschädigung zu zahlen, aus dem Rettungsfonds die Kolonnen mit dem nötigen Rettungsgeräte auszustatten und die Mittel des Armenfonds in den Unterstützungsfonds für die Mannschaften der freiwilligen

Krankenpflege überzuführen. Von dem Erlöse der im März ds. Js. ausgespielten Rote-Kreuz-Lotterie wurde beschloffen, in zwei Raten je 10 000 Mark auf die Jahre 1913 und 1914 in den Belleidungsfonds überzuführen.

* Aquarell-Ausstellung. In den Ausstellungsräumen des Sächsischen Kunstvereins wurde gestern vormittag 11 Uhr die Aquarell-Ausstellung Dresden 1913 mit einer kurzen Feier eröffnet. Ein zahlreiches, den ersten hiesigen Kreisen angehöriges Publikum füllte die Ausstellungssäle zur Eröffnungsstunde. Wir bemerkten u. a. die Staatsminister Dr. Beck und Graf Vithum von Eckstädt, den Stadtkommandanten Generalleutnant von Schlieben, Frau Kriegsministerin Frau von Haujen, Oberzeremonienmeister a. D. von Malortie, Geh. Rat Dr. Schelcher, Polizeipräsident Koettig, Geh. Regierungsrat Dr. Adolph, die Geheimen Hofräte Professor Dr. Boermann, Prof. Dr. Tren und Professor Miehling, Hofrat Professor Schuffert, Galeriedirektor Dr. Fosse, ferner Vertreter beider städtischer Kollegien, zahlreiche Künstler von hier und auswärts u. s. w. Die Gäste wurden am Eingange der Ausstellungsräume von dem Vorsitzenden der Ausstellungskommission Wirkl. Geh. Rat Dr. Otto Graf Vithum von Eckstädt sowie von Geh. Rat Dr. von Seidlich begrüßt. Punkt 11 Uhr erschien der Prinz Johann Georg in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hauptmann von Waddorf. Die Eröffnungsfeier fand im großen Ausstellungssaale statt. Hier hielt Wirkl. Geh. Rat Dr. Otto Graf Vithum von Eckstädt eine kurze Eröffnungsansprache, in der er den Teilnehmern und besonders dem Prinzen Johann Georg für ihr Erscheinen dankte. Der Sächsische Kunstverein eröffnet heute nach verhältnismäßig kurzer Zeit abermals eine Aquarell-Ausstellung, womit er den Zweck verfolgt, daß man Dresden als den üblichen und gegebenen Ort für Aquarellkunst und Aquarellausstellungen ansehen solle. Der Verein hoffe, mit der Verfolgung dieses Zieles der Kunst einen Dienst zu erweisen. Allerdings seien auch Bedenken über die schnelle Folge dieser Aquarell-Ausstellungen entstanden, doch seien diese Bedenken von den Künstlern selbst bekämpft worden. Die Ausstellung erbringe auch den Beweis, daß die Aquarellmalerei in den letzten Jahren wiederum bedeutende Fortschritte gemacht habe. Die Aquarellmalerei wolle nicht mehr wie bisher nur in den Sammelmappen dahin stehen, sondern sie wolle Greifbares geben und das Publikum mit ihren Farben anziehen. Daß auch in der Aquarellmalerei Großes geleistet werden könne, werde durch die Ausstellung bewiesen, die insgesamt 1042 Werke aus Dresden, sowie aus dem In- und Auslande umfasse. Se. Excellenz dankte dann allen Künstlern, die die Ausstellung besichtigt haben und von denen leider eine große Anzahl infolge von Mangel an Platz zurückgewiesen werden mußte. Ebenso dankte der Redner der Jury für ihre mühevollen und zeitraubende Arbeit. Um bedeutende Künstler von auswärts einzuladen, seien sogar Reisen in das Ausland unternommen worden. Auch diesen Herren gebühre der Dank des Ausschusses. Das Arrangement sei von Herrn Hofbuchhändler Holtz getroffen worden, während Herr Architekt Piesch die Einbauten ausgeführt habe. Im Namen der Kommission dankte er auch diesen Herren. Zu hoffen und zu wünschen sei nur noch, daß die Ausstellung zahlreich besucht werde und daß auch recht viele Käufe abgeschlossen würden. — Prinz Johann Georg erklärte nunmehr die Ausstellung für eröffnet und trat unter der Führung der Ausstellungskommission einen Rundgang durch die Räume an. Die übrigen Teilnehmer schlossen sich an.

* Union-Lichtspiele. Ihre kgl. Hoheit Prinzessin Johann Georg wohnte gestern nachmittag in Begleitung ihrer Hofdame Fräulein von Schönberg-Rothschönberg der Vorstellung von Luv Badis? (Wohin gehst du?) von Anfang bis zu Ende bei. Konful Arnhold erwies die Honneurs.

* Polizeibericht. Gestern vormittag kurz nach 11 Uhr wurde aus dem Grundstück Frauenstraße 2 Feuer gemeldet, wo im Dachgeschosse in einem Aufbahrungsraum Kleiderpuppen usw. in Brand geraten waren. Das rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam gewordene Personal konnte den Brand bis zum Eintreffen der Feuerwehr unterdrücken. — Die Persönlichkeit der vorgefundenen ertrunkenen Frau ist festgestellt worden. Es ist eine 53 Jahre alte Weibsbilderin von hier, die wegen eines Augenleidens in Schwermut verfallen war. — Einen Fünfhundertmarktschein fand ein Lehrling eines hiesigen Delatessengeschäfts und übergab ihn dem Fundamte der Polizeidirektion. Der Verlufterträger wolle sich dort melden.

Vorstadt Strieken.

* Flora-Theater. Wir weisen hiermit noch speziell auf die heutige Gala-Premiere der Variete-Festspiele im vollständig neuen Floratheater hin, welches unter der neuen Direktion Paul Foerster wohl zu den erstklassigsten Instituten Dresdens zählt. Direktor Paul Foerster besitzt gleichzeitig die beiden Kabarets Walsalla und Waldmühle in Marienbad und erfreut sich dort infolge seiner allererstklassigen Programme einer kolossalen Beliebtheit, welche sich wiederholt durch die Besuche allerhöchster Herrschaften bestätigt hat. Von den hier verpflichteten 11 Attraktionen sind vor allem hervorzuheben: das Sensations-Gastspiel der indischen Prinzessin Paahuntas, die weltberühmte Mac Amencos Akrobatentruppe, sowie der beste deutsch-amerikanische Verwandlungsschauspieler und Universalakrobaten John Parlen. Der Beginn der Vorstellungen, welche zu den denkbar billigsten Eintrittspreisen stattfinden, ist auf präzis 8 Uhr abends festgesetzt.

Letzte Telegramme.

Wiesbaden, 9. Mai. Als der Kaiser gestern Abend im Auto, von Frankfurt kommend, in Wiesbaden eintraf, fuhr ein Radfahrer durch das Spalier bildende Publikum in dem Augenblicke, als das kaiserliche Auto die Straße passierte. Der Chauffeur des kaiserlichen Autos bremste sehr stark, sodass der Diener vom Sitz geschleudert wurde. Das Hinterteil des Autos quetschte einen 12jährigen Knaben so unglücklich gegen eine Pfostenstange, daß er bald darauf nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Den Chauffeur trifft keine Schuld. — Als letzte der Vorstellungen im königlichen Theater wurde gestern Abend Webers „Freischütz“ gegeben. Der Kaiser wohnte der Vorstellung bei. Die Abreise nach Wildpark erfolgte gegen 11 Uhr.

Köln, 9. Mai. Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Berlin: Gegenüber der Meldung eines hiesigen Blattes, daß die zur Hochzeitfeier im Kaiserhause erscheinenden Monarchen Russlands und Englands von ihren Ministern begleitet sein würden, sei festgestellt, daß das nicht der Fall sein wird. Uebrigens sind die Versuche, diesen Herrscherbesuchen einen politischen Charakter zu verleihen, irreführend.

Antivari, 9. Mai. Der italienische Dampfer „Gitta Messina“ ist mit einer italienischen Hilfsexpedition, die Lebensmittel und Verbandszeug mit sich führt, in der Ründung des Bosnaiskanals eingetroffen und wird auf einem Aufschwimmer nach Skutari weiterfahren.

Petersburg, 9. Mai. Der Ministerrat hat die Ansbearbeitung von Gesetzentwürfen für eine Revision der Statuten des Reichsrates sowie über die Unverantwortlichkeit der Abgeordneten der Reichsduma und des Reichsrates abgelehnt.

New York, 9. Mai. Nach einem Telegramm aus Nogales in Arizona ist dort die Meldung eingetroffen, daß die Aufständischen einen Militärzug auf den mexikanischen Staatsbahnen mit Dynamit in die Luft gesprengt haben. Die Mehrzahl der mit dem Zuge beförderten 250 Soldaten soll getötet worden sein.

Washington, 9. Mai. Das Repräsentantenhaus hat die Tarifbill mit unwesentlichen Änderungen angenommen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen: Bremen, 9. Mai. Der französische Flieger Brindejonc ist um 8 Uhr 40 Min. morgens hier in der Richtung nach Wanne, Brüssel und London aufgestiegen.

Stettin, 9. Mai. Auf der Werft des „Sulkan“ ist gestern ein für den Seebäddienst Hamburg—Helgoland—Norderney—Sylt der Hamburg-Amerika-Linie bestimmter Passagierdampfer vom Stapel gelaufen. Das Schiff wurde von Frl. Thomann, Tochter des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie, auf den Namen „Königin Luise“ getauft. Es hat eine Länge von etwa 80 m, eine Breite von 12 m und ist durch 7 wasserdichte Schotten in acht wasserdichte Abteilungen geteilt. Es enthält für die Beförderung von 1940 Passagieren entsprechende Einrichtungen in geschmackvoller Ausführung.

Strasbourg, 9. Mai. Leutnant Geier mit Oberleutnant Baumbach als Passagier, beide vom Infanterieregiment Nr. 95 und kommandiert zur Fliegertruppe Strasbourg, starteten heute früh 5.45 Uhr mit einem Aviatik-Weil-Doppeldecker und landeten in der kurzen Zeit von 1 Stunde 35 Min. an ihrem Ziele in Mainz, von einem Doppeldecker eine glänzende Leistung von Geschwindigkeit, zumal die Windverhältnisse nicht günstig waren.

Cetinje, 9. Mai. Das neue Ministerium ist gebildet. Den Vorsitz und das Kriegsministerium hat General B. Bukotitsch übernommen. Minister des Innern ist Goitisch, der frühere Präsident des Kassationsgerichtshofes. Justiz: Juba Batitsch, Mitglied des höchsten Gerichtshofes. Auswärtige: Peter Namenaj, früherer montenegrinischer Geschäftsträger in Konstantinopel, Unterrichts- und Kultus: Mirko Mischowitsch, Direktor des Gymnasiums in Cetinje. Finanzen und öffentliche Arbeiten: Rechtsanwalt Nisto Perowitsch.

Paris, 9. Mai. Ueber die Berner Zusammenkunft französischer und deutscher Parlamentarier erklärt der Senator Destournelles de Contant einem Berichterstatter, daß seiner Ansicht nach diese Zusammenkunft auch die Aufgabe haben müßte, die Mittel bekannt zu geben, über die die Regierungen verfügen, um eine schiedsgerichtliche Lösung der Zwistigkeiten herbeizuführen. Wenn es den Berner Besprechungen gelänge, die Regierungen zu bestimmen, daß sie die Sicherheit des Schiedspruches den Gefahren eines Krieges vorzögen, dann hätten sie einen außer-

ordentlich großen Dienst geleistet. Außerdem könnte die Berner Zusammenkunft auch darauf hinwirken, daß die Vorbereitungen für die 3. Haager Friedenskonferenz beschleunigt würden, denn man scheine diese etwas aus dem Auge zu verlieren.

Paris, 9. Mai. Der „Eclair“ befaßt sich mit der Frage, ob Spanien gegebenenfalls den Franzosen einen nennenswerten militärischen Beistand leisten könnte und gelangt zu dem Schlusse, daß Spanien zwar in der Lage wäre, Frankreich 150. bis 200.000 Mann zu liefern, aber diese Truppen würden erst so spät auf irgend einem Kriegsschauplatz erscheinen können, daß diese Hilfeleistung sehr viel von ihrer Wirksamkeit einbüßen müßte.

London, 9. Mai. Das Internationale Kolonial-Institut setzte in seiner gestrigen Schlußsitzung die Diskussion über die Stellung der Regierungen zu den Missionen fort. Es sprachen die früheren Staatssekretäre von Lindquist und Dernburg, Oberst Thys-Brüffel und Lord Kenn. Zum Schlusse berichtete Abenanon-Holland über geeignete Maßnahmen, um die Mitarbeit der Häuptlinge an der Verwaltung tropischer Kolonien zu erreichen. Das Schlußwort hatte Konsul Bohsen-Berlin.

Santiago de Chile, 9. Mai. Nach der amtlichen, endgültigen Bilanz des Rechnungsjahres 1912 ermäßigt sich das Defizit auf 20 Millionen Frs. Das Jahr 1913 wird das Gleichgewicht des Budgets durch Ersparnisse und Zunahme der Einnahmen aus den Zöllen wieder herstellen.

Advertisement for Joh. Pusch, Blasewitz, Striesenstr. 2. Features 'Die schönsten Damen-Peddigrohrmöbel, Gartensühle, Reisekörbe' and 'Taschen kauft man vorteilhaft im Spezialgeschäft sein. Lederwaren'.

Ämtlicher Teil. Die Aushebung

der im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Stadt gemusterten und aufhältlichen gesellungspflichtigen Mannschaften findet am 15. und 16. Mai d. J., vormittags 7 1/2 Uhr im Stadthotel in Tharandt, am 17., 19., 20., 21., 22. und 23. Mai d. J. vormittags 7 Uhr in der Krüchsmärchen Schankwirtschaft „Zur frohen Schicht“ in Postschappel, am 28. Mai d. J. vormittags 7 1/2 Uhr im Gasthofe zu Cosselbude, am 29. Mai d. J., vormittags 7 1/2 Uhr im Gasthofe zu Niederfelditz statt.

Nach der Wehrordnung sind Militärpflichtige oder deren Angehörige berechtigt, noch im Aushebungstermine Anträge auf Zurückstellung beziehentlich Befreiung von der Aushebung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse zu stellen, jedoch nur, sofern die Veranlassung der Reklamation erst nach beendigtetem Musterungsgeschäfte entstanden ist. Diese Reklamationen müssen durch Vorlegung von Urkunden, zu deren Beachtung die ortsbefehlliche Beglaubigung erforderlich ist, oder durch Stellung von Zeugen und unter Umständen auch von Sachverständigen sofort begründet werden. Diejenigen Personen, deren Erwerb- und Ausübungsfähigkeit zur Begründung der Reklamation behauptet wird, haben im Aushebungstermine mit zu erscheinen.

Die aushebungspflichtigen Mannschaften haben zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen jeden Wechsel ihres Aufenthalts der stammrollenführenden Behörde — sowohl des bisherigen als auch des neuen Aufenthaltsortes — unverzüglich anzuzeigen. Die vorgenannten Behörden sind gehalten, die ihnen zugehenden Stellungsbefehle den Stellungspflichtigen sofort auszubändigen, über Zu- und Abgänge der letzteren sofort Anzeige anher zu erstatten, und zwar bei Zugängen unter Einreichung vollständig ausgefüllter Stammrollenauszüge und der Lösungsbefehle. Die zur Aushebung gelangenden Militärpflichtigen haben den Lösungsbefehl und den ihnen noch zugehenden Stellungsbefehl mitzubringen und in reinlichem Zustande und pünktlich bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 Mark, welche im Uneinbringlichkeitsfalle in 1 Tag Haft umgewandelt wird, im Termine zu erscheinen. (1644)

Dresden-Stadt, am 10. Mai 1913. Zivilvorstehender der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Dresden-Stadt.

Auf Blatt 13121 des Handelsregisters, betr. die Firma Laboratorium Pharmazent. Vacarate Apotheker Wilhelm Dufft & Co in Blasewitz ist heute eingetragen worden: Die Handelsniederlassung ist nach Dresden verlegt worden. Dresden, am 9. Mai 1913. (1764)

Königliches Amtsgericht, Abt. III. 1 A Reg 1747/13.

Folgende im Grundbuche für Roditz auf den Namen Wilhelm Oskar Schumann eingetragenen Grundstücke sollen in einem Verfahren am 19. Mai 1913, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, L, Zimmer 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden: 1. Blatt 274, — Flurbuchnummer 76 m — nach dem Flurbuche 10,4 Ar groß und auf 2156 M. geschätzt. 2. Blatt 275, — Flurbuchnummer 76 n — nach dem Flurbuche 9 Ar groß und auf 2726 M. geschätzt. Beide Grundstücke bestehen aus Bauland und liegen in Roditz an der Körnerstraße. Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 122). Dresden, den 18. März 1913. (1763)

Königliches Amtsgericht, Abt. III. 6 Za 11/13.

Freibant Blasewitz, Bahnhofstr. 7. Sonnabend, den 10. Mai, früh von 6 Uhr ab Verkauf von nichtbanwürdigem gefochten Rindfleisch, das Pfund 35 Pfg. (1759)

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Sonntag, dem 25. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr

Festmahl

im „Goethegarten“ stattfinden. Die Unterzeichneten laden zur Beteiligung an diesem Festmahl hierdurch ergebenst ein. Es wird gebeten, Zeichnungen bis zum 23. dieses Monats mittags 12 Uhr in den im Rathause hier, Zimmer 4, und im „Goethegarten“ ausliegenden Listen bewirken zu wollen. Der Preis des Gedeckes beträgt 4 M. 50 Pf. Blasewitz, am 6. Mai 1913.

- Rentner Albert Berthold, Rektor Professor Dr. Boerner, Gemeindevorstand Fischer, Kaufmann Focke, Geheimer Rat Dr. von Gehe, Rechtsanwalt Dr. von Hartleben, Postdirektor Hartmann, Dr. med. Ibener, Geheimer Rat Koenigsheim, Justizrat Dr. Lehmann, Pfarrer Leonhards, Kaufmann R. Petzold, Generalmajor a. D. Weber, Schuldirektor Dr. Zesch. (1756)

Hofterwig. Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung wird am Donnerstag, den 22. Mai d. J. nachmittags von 5 Uhr ab im Gemeindevorstand, die Nachschau der Geimpften am 29. Mai d. J. nachmittags von 5 Uhr ab ebendort durch den Impfarzt des Bezirkes erfolgen. Es sind in diesen Terminen anzuführen: 1. alle im Jahre 1912 geborenen, 2. alle bisher noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder früherer Jahrgänge, 3. alle im Jahre 1901 geborenen Schulkinder, wenn nicht durch ärztliche Bescheinigung ein Impf-Verhinderung, oder Befreiungsgrund nachgewiesen werden kann. Neuzugezogene haben ihre unimpflichen Kinder sofort im Gemeindevorstand anzuzeigen. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz dieser Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafen bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Hofterwig, den 8. Mai 1913. Der Gemeindevorstand. (1758)

Roschwig. Lieferung von Zementplatten. Die Lieferung von ca. 880 qm Zementplatten, 30-35 cm im Quadrat groß und 5 cm stark und das Verlegen dieser Platten in den Fußweg der hiesigen Bauhner (Staats-) Straße ist zu vergeben. Angebote, zu denen Vordrucke im hiesigen Ortsbauamt, Grundstraße 3 l. entnommen werden können, sind bis Montag, den 19. Mai 1913 mittags 12 Uhr verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung von Zementplatten“ versehen beim Unterzeichneten einzureichen. Eröffnungstermin, zu dem die Bewerber hiermit eingeladen werden, Montag, den 19. Mai 1913 mittags 1/2 Uhr im Gemeindevorstand. Roschwig, am 9. Mai 1913. (1761)

Roschwig. Wegegsperrung. Wegen Ausführung von Beschönerungsarbeiten in der Roschwig wird der von Oberroschwig nach Böhlan führende Kommunikationsweg vom 13. bis mit 16. Mai d. J. für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt. Letzterer wird über Böhlan verwiesen. Zuwiderhandlungen werden nach § 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf öffentlichen Wegen betr., bis zu 30 M. bestraft. Roschwig, am 9. Mai 1913. (1760)

Wassermann, Gemeindevorstand.

VICTORIA-SALON

Das Dresdner Künstler-Theater

Direktor u. Eigentümer: Carl Thieme, Kgl. Sächs. Kommissionsrat.
Orchester-Direktion: H. Reh, Kgl. Sächs. Musikdirektor.

Neu! Gastspiel des neuen unübertrefflichen **Neu!**
Situations-Komikers Weinreiss mit seinem vorzüglichen Ensemble.
Man lacht Tränen, wenn Weinreiss auftritt —
Neu! spricht — und abgeht! **Neu!**

Außerdem: **The Yankee Kids**, 5 englische Damen-Schönheiten unter Direktion von Madame Tillier; **Rolf Holbe**, d. exzellente Wander-Manipulator; **Bernett-Trio**, 1 Dame, 2 Herren, die sensationellen, gymn. Equilibristen; und der erste Humorist der Gegenwart **Carl Bernhard**.
Anfang 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellg.: 4 Uhr (ermässigte Preise) u. 8 Uhr.
Der Karten-Vorverkauf ist täglich von 9 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 Uhr an, ununterbrochen bis Abends im Vestibule des Theaters. (1506)

Berghotel u. Restaurant Borsberg

mit Aussichtsturm, weltberühmt durch seine großartige Fernsicht. Auf schatt. Waldstraße v. Pillnitz in 45 Min. erreichbar. Gesellschaftssaal m. Instrument z. Abhalt. v. Vereinsnachmittagen, Festlichkeiten etc. Eig. Geschirre. Fernspr. Amt Pillnitz No. 5. **Willy Bähr**, Besitzer. (1648)

Inserate und Abonnements

für die **Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse** nehmen zu Originalpreisen an:

- Dresden-Mittstadt: Sämtliche Annoncen-Expeditionen S. Herzhuch, Grüne-Str. 9;
- Dresden-Renndamm: G. Heinrich, Kleine Döbner Gasse Nr. 4; K. Böhm'sche Buchdruckerei, Leipziger Str. 110; K. Bielow Nachf. (Max Dürr), Annoncen-Expedition, Lutherplatz 1;
- Dresden-Cotta: Otto Runath, Hamburgerstraße 66;
- Dresden-Wildschütz: Rud. Grimm, Rudowstraße 12;
- Bühlau: Friedrich Rettberg, Buch- und Papierhandlung, Bauhner Straße 22;
- Cottbus: Friedr. Teuchert Nachf. Gustav Lehners Buchhandlung, Mittelstraße (Ede Schulstraße);
- Gellerau b. Dresden: Ernst Krauß; Buch- und Schreibwarenhandlung;
- Heideisdorf: G. Kohl, Inseraten-Agentur;
- Wilschendorf: Hugo Mähler, Annoncen-Exp., Weisknerstr. 51;
- Laubegast: Frau Lampe, Schulstraße 21; Frau Meta Hering, Hauptstraße 38, l.
- Loschwitz: Frau verm. Richter, Grundstraße 12;
- Niedersebnitz: Max Ruppert, Buchb., Schulstr. 19 G;
- Pillnitz: Friedrich Wilhelm Stöhrer, Kaufmann;
- Radebeul: Emil Rollau, Oststraße 3;
- Reichenberg: Otto Dietrich;
- Schönfeld b. Dr.: J. Reichel, Borsbergstr. 60f;
- Weißer Hirsch: Buchb. Hille, Loschwitzer Str. (Ede Bauhnerstr.);
- Wilschendorf: Otto Reinhardt, Hutmachermeister, sowie alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands

Einzelne Exemplare sind in Dresden bei folgenden Zeitungsverkaufsstellen käuflich:
Schloßstraße 4 Hausflur, Frau Selma Berner;
Pfeifferstraße 12, Dreilmanns Zeitungsverkauf;
Wilschendorfer Platz, Zeitungskiosk;
Fragersstraße 42, Herr Buchb. Kempe;
44, Bettenhausensche Buchhandl.;
Amalienstraße 2, Heinides Buchhandlung;
Rundenstraße 12a, Heinides Buchhandlung;
Dampfbahnhof, Zentlers Buchhandlung;
Neuhäbner Bahnhof, Ruffers Buchhandlung.

Auf Wunsch erhalten Interessenten die "Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse" eine Woche lang gratis.

Kur- und Kinder-Milch

von Trockenfütterung sowie sämtl. Molkereiprodukte empfiehlt täglich frisch zu den üblichen Tagespreisen (1930)

Molkerei E. Naake, Blasewitz, Tolkewitzerstr. 39, Südstraße 23.
Loschwitz, Laubegast, Hauptstraße 42.

Briketts Holz Kohlen
empfehlen

Moritz Müller Blasewitz Gegr. 1874.
Contor: Bahnhofstr. 20.

Böttcherei von **A. Dunsch, Loschwitz** im Hof des "Hotel Demnig" empfiehlt (2613)
Wachswannen, Badewannen, Fässer und Blumentübel in großer Auswahl Reparaturen prompt und billig

A. Richter, Schlossermeister
Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoheit, d. Prinzessin Mathilde Herz. zu S.
empfehlen

Geldschränke neuester Konstruktion. (2627)
Dresden-N., Pillnitzer Str. 12.

Eifenbeiseife Marke "Elefant"
In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich. Überall erhältlich. — Fabrik: Göbner & Hausner in Chemnitz. (3887)

Abbruch
Alle Arten Türen, Fenster, eiserne Einfahrtstüren, eiserne Wendeltreppen, 300 Fabrikfenster und verschiedenes mehr am billigsten bei (1398)
B. Müller, Rosenstr. 13, Fernspr. 9344.

Landwirtschaftlicher Verein auf d. Pillnitzer Elbgebirge.

Dienstag, den 13. Mai (3. Pfingstfeiertag)
Versammlung
nachm. 6 Uhr pünktlich auf dem Borsberge.
Tagesordnung:
1. Beschäftliches und Eingänge.
2. Vortrag des Herrn Dr. Höfer-Reisen, über: "Frankreichs Landwirtschaft und Reichthum".
Frauen und Gäste sind herzlich willkommen.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand
Bähr, Vorsitzender.
1757)

FLORA-THEATER

HAMMER'S HOTEL
Direktion: **Paul Foerster.**
Strassenbahn: 1, 2, 3 u. 22. Telefon 18213

Ab 10. Mai (Pfingstsonnabend)
täglich abends 8 Uhr:

Kurzes Gastspiel der indischen Prinzessin Pocahuntas.

Paul Foerster Humorist u. Improvisator.
J. Petronella Gesangs-Soubrette.
Americos Compagnie — die beste Schleuderbrett-Akrobaten-Truppe der Gegenwart. —
Ada-Rivas Der mysteriöse Globus.
Max Lange Humorist.

Mr. Walter Balanceakt auf freisteh. Leiter.
Alma Dixas Antipodenakt auf leb. Piedestal.
Paula u. Maxon Humoristisches Gesangs-Duo.
Ernemann-Kino mit den neuesten Schlagern.

Der unübertreffliche Deutsch-Amerikanische **Universal-Künstler und Verwandlungsschauspieler** **John Barley** 60 Personen und Verwandlungen.

Wie bekannt billigen Eintrittspreise.
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen 4 Uhr u. 8 Uhr. Alles Nähere siehe Plakate. (1758)

Sonnenjahr. 1911er Naturweine Sonnenjahr.

Weiß: Siebeldinger (Pfalz) — 95 | **Rot:** Dürkheimer... — 95
do. Wellensteiner (Mosel) 1.— | **do. Dürkheimer Feuerberg 1.10**
Aus dem großen Lager unseres Weinbestandes empfehlen wir besonders:
Bechthamer Riesling... 1.60 | Ganz Alter Chianti... 1.60
Rüdesheimer... 2.— | Chät. Lascombes Margeaux... 1.60
Ungsteiner Weißberg... 2.50 | Chateau Larose Perganson... 1.80
Trittenheimer Mosel... 1.25 | Chateau Poujeau... 2.40
Rappertsberger Nussbier... 2.40 | Douro-Portwein... 2.10

Bernhard Schröder & Co., Blasewitz.
Kolonialwaren • Konserven • Delikatessen. (1028)

Seifen-Spezialgeschäft

Blasewitz Emil Klein Schillerplatz.
Fernsprecher: 12374. (1812)
— Toiletteartikel und Bürsten aller Art. —

Die Motten kommen!
Kaut Campher, Naphtalin, Motten-Ather usw.
Drogerie zum Waldpark
in der Blasewitz, Residenzstr. 46, Ecke Johannstr.

Bienenschwärme
v. best. Rassezöflern, vom 1913. Zög. niginnen empf. f. Ende Mai u. Juni
L. O. W. G. Groß-Straßmühlerei Borsberg.

Läufer zu verkaufen
Papprig Nr. 1. (1752)

Einzelne Dame sucht 2 heizb. **Zimmer u. Küche**
zum 1. Juli. **Hr. Fr. Reun,** Dresden, Bischofsweg 78. (1766)

M. A. Bährisch Blasewitz, Tolkewitzer Str. 37
Schnitt-, Weiß- u. Wollwaren
Trikotagen :: Herren-Artikel
Spezialität:
Eigene Anfertigung einfacher u. eleganter Damen-Garderobe

Königliches Opernhaus. Sonnabend, den 10. Mai:

Der Rosenkavalier.
Komodie f. Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal Musik von Richard Strauss

Sonntag, den 11. Mai
Eiegfried.
Anfang 6 Uhr.

Königl. Schauspielhaus. Sonnabend, den 10. Mai:

„Fedra Sabier.“
Schauspiel in drei Akten von Genet Stien

Sonntag, den 11. Mai:
Die Targauer Feibe
und **Hanns Frei.**
Anfang 1/28 Uhr.

Residenz-Theater. Sonnabend, den 10. Mai:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Grobes Ausstattungsspiel in 14 Bildern von J. Zinner und Jules Verne. Musik von G. A. Reuber.
nach einem Beispiel **Die Wette um eine Million.**

Sonntag, den 11. Mai:
Nachmittags 1/24 Uhr:
Alt-Deibelberg.
Abends:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater. Täglich:
Variete-Vorstellungen.
Anfang: Sonntags 1/4 u. 8 Uhr.
Wochentags 8 Uhr.

Victoria-Salon. Große intern. Spezialitäten. Spezialitäten.

Theater-Tunnel. Hamburger Künstler-Ensemble Gätgens.
Anf. 1/28 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Tymians-Thalia-Theater. Täglich:
Große Vorstellung.
Beginn 8 Uhr 20 Min.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 8. Mai 1913.

Staatspapiere:	%	Ausländische Fonds:	%	Banckattien:	segt. Div.	Ver. Eisenbahne Werke	segt. Div.
Deutsche Reichsanleihe	3	Ungar. Goldrente	4	Allg. Dtsch. Kreditbank	8 1/2	do. Genussscheine	10
do.	3 1/2	Ungar. Kronenrente	4	Dresdner Bank	8 1/2	do. Genussscheine	25
Sächs. Rente a 5000-1000 A	3	Industrie-Obligationen.	—	Leipziger Hypothekendarf	8	Elektra Akt.-Ges.	6
do. a 500 A	3	Bauhner Brauerei	4	Ritteldtsch. Privatbank	—	Seidel u. Raumann	8
do. a 300-100 A	3	Planensh. Lagerf. 102 rds.	4	Sächsische Bank	8	do. Genussscheine	40
Sächs. Anleihen	3 1/2	Chromo	4 1/2	Sächs. Bodenkreditbank	7	Wanderer-Fahrradwerke	27
do. v. 1865	3 1/2	Dasserd. Papierf. 105 r.	4 1/2	—	—	Enlimb. Exp.-Bierdr. Pch	2
Bundesanleihe	4	Dr. Gasmotf. Hille, 106 r.	4 1/2	—	—	Deutsche Bierbrauerei	2
Preussische Konfols	3 1/2	Jacobi	4	—	—	Exp.-Bierbrauerei Neuhau	—
do.	3 1/2	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	4 1/2	—	—	Helsenkeller-Brauerei	25
Stadlanleihen:	—	S. Elbsh.-A.-G. 105 rds.	4 1/2	—	—	Planenscher Lagerkeller	6
Dresdner	3 1/2	do. v. 1902 102 rds.	4	—	—	Porzellanfabrik Rastla	22 1/2
do. von 1900	4	do. v. 1904 102 rds.	4	—	—	Reich. Dient. G. Reichert	12
Leipziger von 1904	3 1/2	do. v. 1906 102 rds.	4 1/2	—	—	H. G. f. Blasf. Hoffmann	—
Pfandbriefe:	—	Bank für Bauten	4 1/2	—	—	W. Dirich A.-G. f. Tafelgl.	4
Dresdner Grundrente	4	Deutsche Autospinnerei	4 1/2	—	—	Sächsische Glasfabrik	14
do.	3 1/2	Dresd. Nähmach.-Zwirn-	4 1/2	—	—	do.	7
rdm. Pfand- u. Kreditbr.	3 1/2	fabrik, unfähnd. b. 1915	4 1/2	—	—	Eisengießfabrik Sörnewitz	9
Sächs. Bodenkredit. Serie 5	3 1/2	Bancknoten:	—	—	—	Chem. Fabrik Heisenberg	14
unfähnd. b. 1910	3 1/2	Deherr. Banknoten	84,90 B	—	—	Chemische Fabrik Heyden	8
do. unfähnd. b. 1914	3 1/2	Russische Banknoten	—	—	—	Art.-Färberei Ranschberg	15
		Reichsbankdisk. 6 Proz.	—	—	—	Kartennagen-Industrie	50
		Bombardierst. 7 Proz.	—	—	—	do. Genussscheine	8
				—	—	Dresdner Gardinen	0
				—	—	Dresdn. Nähmach.-Zwirn	0
				—	—	Engl. Eisenbahnanlagen	20

1. Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 106.

Sonnabend, den 10. Mai 1913.

75. Jahrg.

Sächsische Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Vorstadt Lolkewitz.

— Gottesdienst im Orte. Wie oft ist in unserem Orte darüber geklagt worden, daß der Kirchweg nach Leuben zu weit sei. Vom kommenden Pfingstfeste ab dürften diese Klagen verstummen. Lolkewitz wird eine eigene gottesdienstliche Stätte haben. Im Festsaale des neuen Schulbaues sollen in Zukunft von Zeit zu Zeit nicht nur Predigtgottesdienste, sondern auch Lauffeiern und Abendmahlsfeiern gehalten werden. Der Rat zu Dresden hat jenen Raum der Kirchengemeinde zur Mitbenutzung zur Verfügung gestellt, und die Opferfreudigkeit kirchlicher Gemeindeglieder hat ihn entsprechend kirchlich ausgestaltet. Der 1. Gottesdienst wird am 2. Pfingstfeiertage früh 9 Uhr gehalten werden.

Vorstadt Strahlen.

— Turmblasen. Am ersten Pfingstfeiertage früh 8 Uhr werden von den Türmen der hiesigen Christuskirche Pfingstchoräle geblasen werden.

Vorstadt Nädnitz.

— Pfingstmorgengesang. Wie schon erwähnt, veranstaltet der „Dresdner Lannhäuser“ auch in diesem Jahre am 1. Pfingstfeiertage früh 6 Uhr im hies. Volkspark eine Gesangsaufführung. Die Vortragsfolge mit dem Wortlaut der Lieder wird unentgeltlich ausgehändigt.

Blasewitz.

— Die Dresdner Stadtverordneten saßen in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß, den Rat zu ersuchen, möglichst bald die Errichtung einer Auto-Omnibuslinie Blasewitz—Strahlen zu bearbeiten und dem Kollegium baldmöglichst eine Vorlage hierüber zukommen zu lassen. Ob man sich mit den maßgebenden Stellen in unserer Gemeinde schon verständigt hat, kam nicht zur Sprache.

— Blumen tag. Für den Kinder- und Jugendhilfs tag am 31. Mai in Dresden und Umgegend hat der unter Frau Dr. Ibeners rühriger Leitung gebildete Bezirksausschuß für Blasewitz ein volkstümlich gehaltenes Programm aufgestellt. U. a. sollen kostümierte kleine Gruppen die Straßen und Plätze in Blasewitz reizvoll beleben. Im Mittelpunkt des Tages steht ein Nachmittags 3 Uhr beginnendes Gartenfest in dem schön an der Elbe gelegenen Dampf schiff restaurant mit Militärkonzert der Garde reiterkapelle, vielfältigen Belustigungen und Kinderauführungen ((Gesang, Märchenspiel, Kinder symphonie von Gondn und andere Musik). Den Schluß des Festes soll ein Sommernachtsball bilden. Der Eintrittspreis ist für Erwachsene auf nur 30 Pfennige festgesetzt worden und Kinder überhaupt nichts zahlen, jedoch allen Kreisen die Teilnahme an dem Feste möglich wird. Außer dem Gartenfest ist abends von 7 Uhr an auf dem Schillerplatz eine Musikaufführung des Bläserchors des Jünglingsvereins zu Blasewitz vorgesehen. Im Goethegarten findet am Abend ein Konzert mit Gesangsaufführungen statt.

Loschwitz.

— Die Sammlung für die Nationalspende zum Kaiser-Jubiläum für die Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten hat hier erst 76 Mk. ergeben, jedoch es sehr erwünscht ist, wenn sich in unserm gegneten Orte noch milde Herzen und Hände finden, das nationale Liebeswerk mit Spenden zu unterstützen.

— Die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft ist dem langjährigen Vorsitzenden des Allgemeinen Turnvereins in Dresden, Herrn Geh. Studientrat Rektor a. D. Prof. Dr. Heinrich Stuerenburg, hier, Viktoriastraße 9, verliehen worden.

Weißer Hirsch.

— Unfall. Mittwoch nachm. gegen 6 Uhr erlitt ein Arbeiter des Dr. Lahmannschen Sanatoriums in dem dortigen Neubau durch einen Sturz einen Beinbruch. Der Verunglückte mußte mittels Krankenwagens nach einem Dresdener Krankenhaus gebracht werden.

— Das Kurhaus (Clausnitzer) bietet zum Pfingstfeste wiederum gewählte Feiertagsdiners, dazu an beiden Tagen von 12—3 Uhr Diner-Konzert, sowie abends von 1/8—11 Uhr Künstler-Konzert, im großen Saale dieses vornehmen Etablissements bei freiem Eintritt.

Radeberg.

— Der hies. Spar- und Vorshußverein erzielte im Geschäftsjahre 1912 einen Reingewinn von 50 235 M. (48 308 M. i. V.), der sich durch den Vortrag aus dem Vorjahre auf 55 542 M. erhöhte. Dieser Gewinn soll wie folgt verteilt werden: als 10 Proz. Dividende auf die dividendenberechtigten Stammanteile 24 620 M., dem Reservefonds 6000 M., dem Spezialreservefonds 6000 M., dem Effekten-Reservefonds 3000 M., Abschreibung auf

Grundstücke 2000 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 7207 Mark. Dem Verein gelang es, im vergangenen Jahre seine letzten drei Radeberger Häuser zu verkaufen und sein ganzes Guthaben daran zu retten. In der Zwangsversteigerung erstand das Institut dagegen zwei Häuser in Königsbrück, zu denen es das Baugeld gewährt hatte, deren Erbauer aber in Schwierigkeiten geraten war. Der Verein hat die Häuser preiswert in Händen, so daß ein Verlust daran ausgeschlossen erscheint. Nennenswerte Verluste hat er im vergangenen Jahre nicht erlitten.

Schmiedefeld.

— Meteorfund. In fast unmittelbarer Nähe des hiesigen Gasthauses „Zum Fuchs“ bei Schmiedefeld (Amtshauptmannschaft Birna) wurde beim Acker ein etwa 4 Zentner schweres Meteor gefunden. Es besteht aus Meteorsteinen; beim Anklappen ertönt reiner Metallklang. Es hat die Form eines in der Mitte abgedrehten Kegels und ist 72 Zentimeter hoch; die Grundfläche beträgt 50 Zentimeter im Quadrat, die Abbruchfläche am oberen Ende 10 : 45 Zentimeter. Der interessante, planetarische Körper ist an der großen Linde im historisch bekannten Gasthaus „Zum Fuchs“, in dem vor 100 Jahren Kaiser Napoleon übernachtete, aufgestellt worden.

Gohlis.

— Reizvollen Blütenjchmuck zeigt jetzt unser hiesiger Dorfplatz, auf dem bekanntlich das Denkmal des gelehrten Bauernastronomen Palitsch sich befindet. Fast sämtliche Gärten ringsum erstahlen in voller Blütenpracht der hier überall angepflanzten Crataegus-(Rot- und Weißdorn-)Arten. Wenn auch die frühblühenden Gewächse stark unter dem kürzlichen Froste gelitten hatten, ist der Crataegus davon unberührt geblieben.

Dölzchen.

— Gemeinderats-Sitzung. Vorsitz: Herr Gemeindevorstand Kolbe. In der noch im Gemeindevorstand vorhandenen Parterrewohnung sollen die Wände entfernt und die Decken abgebrochen werden, damit ein größerer Sitzungssaal hergestellt werden kann. Auch sollen für das Sitzungszimmer sechs neue Kastenfenster angefertigt und das bisherige Sitzungszimmer durch Einziehen einer Wand in zwei Zimmer geteilt werden, wovon eines noch zu Expeditionszwecken und das andere für das Ständesamt eingerichtet werden soll. Die Baukosten der Eigenheimgesellschaft für Flurstück 160f und von Oberpostassistent Horn, Flurstück 165e, fanden bedingungsweise Befürwortung. Das Gesuch der Staatsseifenbahn um Abgabe von Trinzwasser für das auf Gemeindeflur Gittersee gelegene Bahnmeister- und Stellereigebäude aus der hiesigen Wasserleitung für den Rotzschapper Ortsteil wurde bedingungsweise genehmigt. Auf die Anfrage der Amtshauptmannschaft wegen besserer Verpflanzung der Dresdner Straße beschloß man, die Sprengungen wieder reelmäßig vornehmen zu lassen. Hierauf gelangte eine Zuschrift des Oberversicherungsamtes zur Vorlesung, in welcher dasselbe mittelst, das die angestrebte Verschmelzung der Ortskrankenkasse Gohlis-Dölzchen mit der Ortskrankenkasse Dresden zur Zeit ausgeschlossen ist und daß auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung von den Gemeinden Gohlis und Dölzchen wegen Erhaltung und Ausgestaltung der Krankenkasse zur allgem. Ortskrankenkasse ein Gemeindeverband zu bilden sei, welcher die Krankenkasse den neuen Bestimmungen anzupassen habe. Es war gleichzeitig ein Entwurf der Bestimmungen für den Gemeindeverband mit überhandt worden. Ein von den unanständigen Gemeindevertretern angebrachter Antrag wegen eines Vortrages für die Fortbildungsschüler und jugendlichen Leute zur Aufklärung gegen die Trunksucht und geschlechtliche Ausschweifungen wurde an den Schulvorstand überwiesen. Die für die zur Einführung kommenden öffentlichen Gemeinderatsitzungen sich nötig machende Geschäftsordnung war der Amtshauptmannschaft zur Genehmigung eingereicht worden. Diese Behörde hat den Entwurf mit einigen Änderungen zurückgegeben und das Kollegium stimmte den Vorschlägen zu.

Wilsdruff.

— Die Jahreshaupt-Versammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung unter Vorsitz des Herrn Pfarrer Wolke, war von 47 Mitgliedern besucht. Nach Gesang und Gebet wurde die Versammlung begrüßt. Das Jahresfest des Zentralvereins findet in Kiel statt. Der Zweigverein Wilsdruff gibt das 1. Drittel seiner Unterstützungsgelder, wie schon seit längerer Zeit, der Schule zu Eger. Für das 2. Drittel wird dem Hauptverein das Landeskirchliche Waisenhaus in Birthalm in Siebenbürgen vorgeschlagen. Das 3. Drittel erhält der Hauptverein zur freien Verfügung. Dem Lutherverein zu Dresden werden 10 Mark, für das Hauptvereinsfest in Reigersdorf 50 Mk. verwilligt. Das Wilsdruffer Jahresfest will man am 13. Juli in Tanneberg abhalten. Das Dresdner Hauptvereinsfest, das vom 30. Juni bis 2. Juli in Reu-

gersdorf stattfindet, soll von den Herren Pfarrer Dr. Grösel-Röhnsdorf, Kantor Hienisch-Wilsdruff, Gutbesitzer Uhlemann-Untersdorf und Gemeindevorstand Pfingner-Grumbach besucht werden. Weiter wurde Herr Pfarrer Wolke auf weitere 4 Jahre zum Vorsitzenden einstimmig gewählt. Nach dem Kassenericht vereinnahmte der Zweigverein 1147,08 Mk. und verausgabte 1035,96, so daß ein Kassenbestand von 111,12 Mk. verbleibt. Der Kassierer wird, da die geprüfte Rechnung für richtig befunden worden war, entlastet. Gesang und Gebet schloß die Versammlung.

(Fortsetzung siehe 2. Beilage.)

Vermischtes.

Die im merwährenden Dämmerung nimmt in der zweiten Hälfte des Mai ihren Anfang. Sie währt bis zum 23. Juli, an welchem Tage die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt. Während dieser Zeit wird es am nördlichsten Himmel selbst um Mitternacht nicht ganz dunkel, vielmehr bleibt es die ganze Nacht hindurch so hell, daß man meint, die Sonne müsse bald aufgehen. Diese Periode ist die schönste des ganzen Jahres, wenn die lauen Frühlingsnächte nicht durch die Ungunst des Wetters beeinflusst werden.

Was ein Landbriefträger „läuft“. Ein Landbriefträger hat jeden Tag eine sehr ausgedehnte Strecke abzulaufen, um seine Briefe alle an den Mann zu bringen. Nimmt man an, seine Strecke betrage täglich nur 30 Kilometer, so macht dies in den 325 Diensttagen des Jahres eine Gesamtstrecke von 9750 Kilometern aus; nehmen wir weiter an, der Landbriefträger sei 30 Jahre lang im Dienst, so hätte er insgesamt eine Strecke von 292 500 Kilometern durchlaufen. Der Umfang der Erde am Äquator stellt sich auf 40 000 Kilometer; ein Landbriefträger läuft demnach in einer dreißigjährigen Dienstzeit eine Strecke ab, die siebenmal so groß ist wie der Umfang der Erde. Und dann bleibt immer noch die ansehnliche Strecke von 12 500 Kilometern übrig, die gerade noch ausreichend ist, um unser Deutschland ein paarmal nach verschiedenen Richtungen hin zu durchqueren.

Marktpreise.

Dresdner Produktmarkt am 9. Mai 1913. Wetter: trübe. Stimmung: flau. Am 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer — 197—200 Mk., brauner 75—77 Mk., 203—207 Mk. do. 73—74 Mk. 197—200 Mk., do. neu — 197—200 Mk., ruffischer, rot 230—238 Mk., Runkel, 237—239 Mk., do. — 237—239 Mk., Argentinier, 229—234 Mk., Duluth Spring I 236—238 Mk., Manitoba III u. IV 224—228 Mk., Roggen, inländ. 70—73 Mk., 159—165 Mk., do. 67—69 Mk., 150—156 Mk., Saab, 70—73 Mk., 163—169 Mk., pol., — 163—169 Mk., ruffischer, alt — 163—169 Mk., sächsischer — 163—169 Mk., sächsischer, alt — 163—169 Mk., böhmischer — 163—169 Mk., Putzergerste 145—160 Mk., feuchte Ware unter Rotz, Hafer, sächsisch, 168—178 Mk., feuchter u. beschädigter 123—140 Mk., sächsischer, 168—178 Mk., amerikanischer 176—178 Mk., Weizen, Quantität, 198—208 Mk., do. neu — 197—200 Mk., Runkel, — 197—200 Mk., amerikan. mizes Weizen 152—156 Mk., Rapola, gelber 155—158 Mk., Gelber, Putzer und Saat 185—200 Mk., Weizen 215—230 Mk., Sudamerikan. inländischer 200—210 Mk., do. fremder 204—214 Mk., Oelkuchen, Wintertraps, scharf, trocken — 11,00—12,00 Mk., do. feucht — 11,00—12,00 Mk., Seinsaw, pr. 1000 K., feine 260—265 Mk., mittlere 245—255 Mk., Saalata 230 — 240 Mk., Bombay 255 — 260 Mk., Rüböl, raffiniertes 73 Mk., Rapskuchen (Dresdner Marken) lange 13,50 Mk., Seinsawer (Dresdner Marken) I, 16,50 Mk., II, 16,00 Mk., Weizen, 31,00—34,00 Mk., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiserauszug 36,00—36,50 Mk., Grieslerauszug 35,00—35,50 Mk., Semmelmehl 34,00—34,50 Mk., Bädermühlmehl 32,50—33,00 Mk., Grieslermühlmehl 24,50—25,50 Mk., Roggenmehl 21,00—22,50 Mk., Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 26,50—27,00 Mk., Nr. 0/1 25,50 bis 26,00 Mk., Nr. 1 24,50—25,00 Mk., Nr. 2 22,00—23,00 Mk., Nr. 3 20,50—21,50 Mk., Putzermehl 13,20—14,00 Mk., Weizenkleie (Dresdner Marken): grobe 11,00—11,40 Mk., feine 10,60 bis 11,00 Mk., Roggenkleie (Dresdner Marken): 11,60—12,00 Mk.

Schweinefleisch am 8. Mai 1913. Ferkel: höchster 56 Mk., mittlerer 45 Mk., niedrigster 30 Mk. Käufer: 120 Mk., 100 Mk., 80 Mk. Auftrieb: 408 Ferkel, 23 Käufer.

Verantwortlich:

Für Politik und Feuilleton: Dr. R. Viefendahl, Blasewitz. Für Verliches, Sächsisches, Sport u.: Ant. Andrae, Loschwitz.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

Sonnabend, den 10. Mai 1913. Südwestwind, Bevölkerungszunahme, wärmer, zunächst noch trocken

Wasserstand der Elbe.

Datum	Verdunst	Verbrauch	Meißel	Reitmeritz	Kuffa	Dresden
8. 5.	— 45	+ 23	+ 65	+ 37	+ 64	— 110
9. 5.	— 44	+ 14	+ 70	+ 57	+ 91	— 83

Geschichtskalender.

Sonnabend, 10. Mai.

- 1521. Sebastian Brant, Schriftsteller, besonders Satiriker, gest., Straßburg.
1641. Joh. Baner, schwed. Feldherr, geb., Halberstadt.
1760. Joh. Peter Hebel, Dichter, geb., Bajei.
1770. L. R. Davout, Herzog von Auerstädt, Marschall von Frankreich, geb., Annouz, Burgund.
1871. Friede zwischen Deutschland und Frankreich zu Frankfurt a. M.
1901. G. Ch. Dieffenbach, Theologe und Jugendschriftsteller, gest., Schliß.
1904. Henry Stanley, berühmter Afrikareisender, Entdecker des oberen Kongo, gest., London.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelms Besuch in Jßhl. Nach zuverlässigen Informationen aus Wien steht es fest, daß der Deutsche Kaiser dem Kaiser von Oesterreich in der Zeit vom 12. bis 14. August einen Besuch in Jßhl abstaten wird.

Als bedeutendstes politisches Ereignis des ganzen Jahres bezeichnet eine Information der 'Tägl. Rundsch.' im Gegensatz zu der allgemein geteilten Auffassung die Berliner Monarchenzusammenkunft anlässlich der Vermählungsfeier am Kaiserhofe. Dem Blatte zufolge wird auch der österreichische Thronfolger, als Vertreter des Kaisers Franz Josef, zugegen sein und, wie man in diplomatischen Kreisen erwartet, mit dem Zaren eine längere Aussprache über den ganzen Komplex der Balkanfragen haben.

Sassonows Berliner Reise dementiert. Nach Petersburger amtlichen Mitteilungen bestätigen sich die Nachrichten nicht, nach denen Sassonow dem Zaren auf der Reise nach Berlin begleiten wird.

dieser Tatsache erregt die Reise in Petersburger politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen.

Zur Erledigung der Wehrvorlagen. Die Budgetkommission des Reichstags hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, erst am Dienstag, den 20. Mai, wieder zusammenzutreten.

Bei der Beratung der Wehrvorlagen in der württembergischen Kammer übte der sozialdemokratische Abg. Keil Kritik an der vorgeschlagenen Deckung, durch welche die Finanzhoheit der Einzelstaaten angetastet würde.

Die Berner Verständigungskonferenz am Pfingstmontag wird nahezu ausschließlich von sozialdemokratischen Parlamentariern Frankreichs und Deutschlands besucht und auch dadurch als einseitige Parteifaktion gekennzeichnet sein.

Schiffen und Geschworenen erhalten Entschädigung. Den schon seit Jahren geäußerten Wünschen entsprechend, haben die Verbündeten Regierungen laut 'Taa' dem Reichstage schon eine Vorlage unterbreitet.

Eine preussische Wahlreformvorlage. Der neue preussische Landtag wird am 14. Juni das erste Mal zu einer

kurzen Tagung zusammentreten. Der König wird den Landtag persönlich mit einer Thronrede eröffnen.

Die Jubiläumsmnestie. Anlässlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums wird unser Kaiser von seinem schönsten Rechte, dem der Begnadigung, umfassenden Gebrauch machen.

Von den Kolonien

Sparsamkeit in Deutschsüdwestafrika. Das Parlament von Deutsch-Südwestafrika, der Landesausschuss, hat am Etat der Kolonie zahlreiche Streichungen von Beamtenstellen vorgenommen.

Koloniale Bilderschau. In Berlin wurde eine Bilderausstellung eröffnet, die zum ersten Mal die landschaftlichen Schönheiten unserer Kolonien in Bildern erster Ränge vorführt.

Ausland.

Oesterreich - Ungarn. Die Klottmachung des böhmischen Landtages ist trotz der lebhaften und ersten Bemühungen des österreichischen Ministerpräsidenten nicht gelungen.

Rußland. Aufklärung über den Schiedspruch. Nach einer Mitteilung, die dem Korrespondenten der 'Köln. Ztg.' in Sofia von einer sehr sachkundigen Stelle zugeht, ist die Meldung gewisser auswärtiger Blätter, der russische Schiedspruch könne unter Umständen das ganze

Paul Märkisch

Färberei u. chem. Wäscherei, Dresden. !! Über 100 Filialen und Annahmestellen !!

Blasowitz:

Tolkewitzer Strasse 1, vis-à-vis der Apotheke.



HOFLIEFERANT

Von der Straße her.

Erzählung von M. Reinhold.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Im ganzen Ort war von dem Lärm gesprochen worden, den die Tilde Meiners in dem Konzert-Saal in der Stadt veranstaltet hatte.

So redeten die Leute. Aber keiner von allen wußte, daß ein paar Tage nach dem Auftritt der Schorich, dem's doch nicht wohl um sein Gewissen stand, an die Tilde geschrieben hatte, es sollte zwischen ihnen alles beim Alten bleiben.

Sie hatte nicht einmal der Mutter etwas von dem Schreiben gesagt, aber es ward ihr schwer, darauf zu antworten.

„Mein Schorich kann nimmer heiraten jetzt,“ sagte Frau Barbara Schmieds, seine Mutter; „ich gebrauch' Geld für die Gustel, aber glaubst, Gevatterin, der Patron schickt was? Er kam' vor der Hand nicht wieder nach Haus, schreibt er, brauchte sein Geld selbst, und wir sollten uns fein allein einrichten. Nichts als Kreuz und Not hat unser-eins von dem Burtschen.“

Frau Katarine Meiners war froh, daß die Dinge so standen. Jetzt konnte sich doch die Tilde keine Hoffnungen machen, und sie sagte es ihrer Tochter.

Endlich, am kommenden Sonntag, zur selben Stunde, als es das Halloh mit ihm gegeben hatte, setzte sie entschlossen sich an den Tisch. Und kurz und bestimmt schrieb sie ihm, was sie dachte.

Mutter und Tochter machten erstaunte Gesichter, so etwas war noch nie vorgekommen, seit Beide sich in der Hausindustrie mühten.

In Sorgen legte sie den etwa einstündigen Weg zu dem Unternehmen zurück, innere Unruhen und Sorgen trieben sie hastig den Weg vorwärts.

„Es sind Klagen über Ihre Arbeit eingelaufen,“ sagte er, „und ich muß Ihnen leider sagen, daß wir Ihnen unter diesen Umständen die Beschäftigung entziehen müß-

sen. Die Konkurrenz ist groß, die Preise sind gedrückt, da müssen wir darauf bedacht sein, daß die Qualität der Ware tadellos ist.“

Tilde Meiners war so erschrocken, daß sie kaum zu sprechen vermochte. Was sollte denn werden, wenn ihr diese Tätigkeit abgenommen würde?

Als sie gar nicht antwortete, nahm der junge Chef wieder das Wort. „Sie wissen also Bescheid; es tut mir leid, aber es läßt sich leider nicht ändern.“

Jetzt raffte sich das Mädchen zusammen. „Aber, Herr, ich hab' mir doch alle und jede Mühe gegeben, die Arbeit so gut wie nur möglich zu machen.“

„Der junge Herr schwieg eine ganze Weile. „Es geht nicht,“ antwortete er dann mit rauher Stimme.

Ein bitteres, kummervolles Lachen zuckte um Tildes Mund. Sie wies ihm ihre Hände her, die waren hartgearbeitet. „Sehen Sie, Herr,“ sagte sie dabei leise, „so hab' ich geschafft, vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht, jeder weiß es im ganzen Ort, daß die Tilde Meiners nicht



Weisser Hirsch: Loschwitzer Strasse 1.

HOFLIEFERANT

220

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

serbisch-bulgarische Abkommen über Mazedonien zum Gegenstand haben, vollständig falsch. Der Schiedspruch ist ausschließlich vorgesehen für den strittigen Gebietsstreifen, der die Städte Dibra, Kostinar, Tetowo, Uesküb und Kumanowo umfaßt.

England. Die Votschaster in Downingstreet. Der geistlichen Votschastervereinigung war der Vorschlag Oesterreich-Ungarns und Italiens betreffend Albanien unterbreitet worden. Man entschied sich dahin, ihn den Regierungen aller Großmächte zuzustellen, damit diese den Vorschlag prüfen können. Es wurden Einzelheiten der Räumung Skutaris verhandelt. Die Frage der Grenze Albanien wurde jedoch nicht berührt. Die Antwort der Balkanverbündeten wegen des Präliminarfriedens ist noch nicht eingetroffen. Die Beratung dauerte 2 1/2 Stunden. Die nächste Vereinigung wird nicht vor dem 20. Mai stattfinden, außer wenn die Lage, die sich sehr gebessert hat, sich weiter entwickeln sollte.

England. Die Balkanlage im Unterhause. Parlamentsuntersekretär Meland, der an Stelle Sir Edward Grey, welcher an der Sitzung der Votschaster-Vereinigung teilnahm, das Wort ergriff, kam auf die Worte des Abg. Aubrey Herberts zurück, der vom Gleichgewicht auf dem Balkan gesprochen hatte, und sagte: Unter Gleichgewicht verstehen wir im allgemeinen die Bilanzierung entgegengesetzter Kräfte. Ich vertraue darauf, daß die zukünftige Lage der Balkanstaaten mehr als das sein wird, nämlich ein Zusammenarbeiten, wenn nicht ein Bund befreundeter Mächte, begründet auf gegenseitige Achtung und den Wunsch zu leben und leben zu lassen. Europa kann sich dazu beglückwünschen, daß die kritischen Fragen, welche die tatsächliche Existenz Albanien als eines unabhängigen Staates hätten bedrohen können, gelöst sind, und daß jetzt die einzige Sorge die ist, es Albanien zu ermöglichen, ebenso unabhängig zu leben wie die anderen Balkanstaaten und sich in Zukunft einer gedeihlichen Entwicklung und zivilisatorischer Fortschritte erfreuen zu können. Man kann die Montenegriner nicht weniger in ihrem eigenen Interesse als in dem Europas sehr beglückwünschen, daß sie, wenn ich dieses Bild gebrauchen darf, von dem Baume heruntergefallen sind, bevor er durch eine Explosion in die Luft gesprengt wurde, welche ganz Europa in Brand hätte setzen und sehr un bequem für die Montenegriner selbst hätte werden können.

Albanien. Die Wahrheit über Essad. Der Schwager Essad Paschas veröffentlicht in der „Albanischen Korrespondenz“ eine Erklärung Essads, nach welcher zwischen diesem und dem montenegrinischen Herrscher keine schriftlichen geheimen Abmachungen beständen. Wohl habe ihm König Nikolaus mündlich den Vorschlag machen lassen, sich zum König von Albanien zu proklamieren. Essad erklärt jedoch, daß er diese Vorschläge nicht verwirklicht habe und auch nicht verwirklichen werde. Die provisorische Regierung in Salonika hat ihren Finanzminister nach Tirana entsandt, wo er mit Essad verhandeln soll.

Das internationale Besatzungskorps für Skutari wird 1900 Mann stark sein. England wird davon 300, Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich werden je 200 und Deutschland 100 Mann stellen. Der italienische Panzerkreuzer „Giuseppe Garibaldi“ ist in Antivari eingetroffen.

Heer und Marine.

Ueber die körperliche Tüchtigkeit unseres Heeresnachwuchses veröffentlicht die „Münch. R. Nachr.“ eine interessante vergleichende Statistik, die das Verhältnis der

Jahre 1903 und 1911 beleuchtet. Danach ist in der genannten Zeit die Zahl der völlig Untauglichen um 2,2 Prozent gefallen. Bedenklich ist dagegen die Zunahme der Minder-tauglichen, d. h. der Schwächlinge und Unternährten, um 5,6 Proz. Die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts verschlechterten sich bis 1910 fortgesetzt und hoben sich erst wieder von 1910 ab. Am ungünstigsten schnitten auch im letzten Berichtsjahre wieder die vorwiegend industriellen Landesteile ab. Von je 100 endgültig Abgefertigten waren tauglich in der Provinz Brandenburg mit Berlin 42,3, im Großherzogtum Hessen 46,6, im Königreich Sachsen 48,6 und in Schlesien 48,9. Die höchsten Tauglichkeitszahlen weisen auf Elsaß mit 66,9, Ostpreußen mit 63,0 und Westpreußen mit 60,7 v. S. Man muß aber immer bei der Würdigung dieser Zahlen im Auge behalten, daß sie vielfach nur statistischen Wert haben, weil die Auswahl und Unterscheidung der Tauglichen und Minder-tauglichen in den verschiedenen Kreisen verschieden ist.

Ein Erinnerungszeichen für diejenigen österreichischen Soldaten, die während der kriegerischen Zeiten an der Grenze unter den Fahnen standen, wird von Kaiser Franz Josef in der Form eines einfachen Kreuzes mit der Inschrift: 1912/13, gestiftet werden. Das Erinnerungskreuz erhalten alle Offiziere, Beamte und Pionierschaften des Heeres, der Landwehr und der Kriegsmarine, die in jenen Gebieten dienten, in denen der Zustand erhöhter militärischer Bereitschaft angedeutet war. Die Dienstzeit soll allen diesen Militärpersonen bei der Berechnung der Pension doppelt anzurechnen werden.

Eine Schreckens-Neuigkeit hatte ein Schweizer Rekrutenbataillon auf dem Rias zu befechten, indem es in einen Schneesturm geriet, der jede Aussicht veripererte. Zwei Rekruten stürzten zu Tode. Mehrere andere Soldaten wurden vermisst, sie haben wahrscheinlich auf gleiche Art den Tod gefunden.

Meine Chronik.

Schlechtes Wetter. Der Nordsturm der letzten Tage hat an den deutschen Küsten, zumal an der mecklenburgischen großen Schaden angerichtet. Viele Segler werden vermisst. Der schwedische Schoner „New Zealand“ meldete, daß er unweit Darßer Ort einen mit Holz beladenen Schoner kentern gesehen habe. Wegen des Orkans habe er die Mannschaft nicht retten können. Sie sei insgesamt ertrunken. — Ermordung eines Millionärs. In New-York wurde der Millionär Vincer in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Vincer hatte einmal die Aufforderung einer Verbrecherbande erhalten, eine größere Summe zu zahlen, hatte aber den Brief der Polizei übergeben. Er scheint das Opfer der Rache der Bande geworden zu sein. — Was alles geschieht. In Hamburg wurden in einer Heberatschhandlung von Einbrechern für 11 000 Mark Reiserfedern und Vogelbälge gestohlen. Die Diebe wissen, was sich leicht verkaufen läßt! — Ein berühmter Zirkuskünstler, der Franzose James Fillis, ist in Paris in hohem Alter gestorben. Fillis galt in früheren Jahren als der beste Herrenreiter. Eine elegante Erscheinung, mußte er die Pferde so zu reiten, daß alle Kenner entzückt waren. Dabei war er kein Artist, sondern ein wirklicher Tierfreund, der leidenschaftlich sein Pferd liebte, soll er doch jahrelang hindurch acht bis zehn Pferde am Tage geritten haben. Von 1808 bis 1910 war er Chefreitlehrer der russischen Offiziersreitschule in Petersburg. Fillis bester Freund war der frühere französische Ministerpräsident Clemenceau. — Selbstmord eines Fünfzehnjährigen.

In die dicht von wildem Wein umrannte Laube, fiel wie außer Atem auf die Bank und neigte den dunklen Kopf auf den roh gezimmerten Tisch. Es war ihr, als stürzte die Erde zusammen und sie selbst sank in eine bodenlose Tiefe. Es war vier Wochen später. Frau Katarine Meiners klopfte an die Tür des kleinen Kontors von Adam Reihweg, der eifrig über seine Zahlenreihen gebeugt saß und die Zinsen seiner Schuldner berechnete. Als die Mutter Tilde bei ihm eintrat, nickte er ihr freundlich zu, schob ihr ein Zahlbrett hin und sagte: „Zählen Sie nur einfüßigen das Geld auf, in ein paar Minuten stehe ich zu Ihren Diensten.“ Frau Meiners wollte etwas antworten, aber sie schwieg. Auch das Zahlbrett ließ sie ganz unberührt. Mit einer Beiragenheit blieb sie in der Stube stehen, die deutlich alle Sorgen ausdrückte, die sie erfüllten. Jetzt wandte sich Adam Reihweg auf seinem Drehschemel um; er hatte nur zum Schein gearbeitet und recht wohl das Klingen und Klappern vermisst, welches beim Aufzählen von Geld entsteht. Ein höhnischer Zug war um seine schmalen Lippen geflogen, in dem die bittere Schadenfreude lag, die Meiners in einer Notlage zu wissen, aus der kein Ausweg mehr für die halsstarrige Tilde und ihre Mutter zu finden war. Frau Katarine Meiners wurde noch ein Stück kleiner, als der Blick des Geldmannes auf sie fiel. Sie duckte sich zusammen, als wolle sie auf die Knie fallen. „Ja, ich habe kein Geld heute, Herr Reihweg,“ stammelte sie. „Rein Gott, wir können doch nicht verhungern!“ schluchzte sie auf. Er schaute sie fragend an. „Aber Sie waren doch sonst die Pünktlichkeit selbst,“ versetzte er. „Was ist denn bei Ihnen passiert?“ „Wissen Sie es denn noch nicht?“ stotterte die Frau. „Daß wir unsere Heimarbeit verloren haben? Die Tilde

hat sich alle denkbare Mühe gegeben, wieder Beschäftigung zu bekommen, aber es ist, als ob für uns aller Verdienst vorbei sein sollte. Und das bisschen Geld, das wir mit Wäsche und sonst verdient haben, ist draufgegangen. Die Steuern müßten bezahlt werden, der Hauszins drängt, und so blieb für Sie gar nichts.“ Adam Reihweg schaute ernst, aber nicht unfreundlich drein. „Nun, ich bin kein Unmensch, da werde ich noch etwas warten. Aber zum nächsten Ersten muß alles blank sein!“ Damit nickte er, was bedeuten sollte, daß er keine Zeit für müßige Unterhaltung habe, und Frau Meiners schlich trübselig hinaus. Sie hatte von Tilde reden wollen, aber da Reihweg sich gar nicht darauf einließ, so mußte sie davon absehen. Wenn sie doch der Tilde ihren Trost brechen konnte! Da lockte sie alles Glück der Erde, sie brauchte nur „ja“ zu sagen und Adams Frau zu werden, und alle Not hatte ein Ende. Aber war wohl mit ihr etwas anzufangen? Adam Reihweg schaute der Frau gedankenvoll nach. Der Spott aus seinen Gesichtszügen war gewichen, aber ein unbeugsamer Wille lagerte auf seiner Stirn. „Bin ich nicht ein Lor, gerade auf dies Mädchen zu halten! Da sind andere genug, aber nein, die Tilde soll es gerade sein! Bin ich ein verliebter Narr? Das wäre traurig, mein Vater selig würde sich im Grabe umbrehen. Dann könnte ich einpaden!“ Kergerlich schlug er auf seinen Schreibtisch. „Ganz gleich, woran es liegt, daß mich dies Mädchen gepackt hat, sie soll meine Frau werden. Gerade, weil sie so stolz ist, trotz ihrer Bettelarmut, lockt sie mich. Und wenn sie nicht im Guten nachgibt, dann werde ich verstehen, sie zu zwingen. Ihren Verdienst ist sie los, die Schulden müssen gezahlt werden. Wenn den Meiners-Leuten die Pfändung droht, dann werden sie schon klein beigeben!“ (Fortf. folgt.)

**Sonnenschirme
Regenschirme
Stockschirme
Spazierstöcke**

Reparaturen und Bezüge
solid und preiswert

Julius Teuchert
Inh.: Georg Teuchert
Nur Dresden-Neustadt

Hauptstrasse, Ecke der Ritterstr.
neben der Markthalle

Älteste Schirmfabrik Dresdens
Gegr. 1830. (1410)

träge ist. Und nun soll alles, alles vorbei sein? Es ist ja nicht möglich, Herr!

Sie trat dicht an den Chef heran, der sich auf die Lippen biß. „Ich... ich will Ihnen ja gern persönlich helfen, wenn es für Sie wünschenswert sein sollte; aber Ihre Arbeit ist vererben. Ein so hübsches Mädchen, wie Sie sind, wirklich, Sie tun mir leid.“ Ein eigener, begehrlischer Blick traf sie, der dem Mädchen das Blut flammendrot ins Gesicht trieb.

„Rein,“ stieß sie hervor, „nein, geschenkt will ich nichts haben, nichts, gar nichts. Wenn Sie mich nicht arbeiten lassen wollen, dann bin ich hier nichts, aber auch gar nichts mehr nutz. Leben Sie wohl!“

Tamelnd, so daß sie sich an der Wand festhalten mußte, schwankte sie aus dem Kontor hinaus und dann aus dem Fabrikgrundstück auf die Landstraße. Sie merkte es nicht, wie viele Augen ihr dabei nachsahen; aber kaum ein Blick voll aufrichtiger Teilnahme war dabei; denn Tilde Meiners, die gar nichts hatte, von der Straße her war, war als eine Stolge bekannt, der man es schon gönnte, wenn sie einmal geduldet wurde.

Wie mechanisch legte sie den Weg nach Haus zurück, so in Verzweiflung, daß sie nicht einmal auf die mancherlei Gefahren achtete, die die Straße kreuzten und sie beinahe gefährdeten. Sie mußte auch an Adam Reihwegs Haus vorüber, an dem Pauarbeiter tätig waren, dem Gebäude, dem bisher wenig Sorgfalt zugewendet war, ein schmuckes Aeußere zu geben. Sie schaute nicht auf. Der Hausherr stand auf der Straße und kontrollierte die Arbeiter. Als er Tilde so gebrochen vorüberschleichen sah, glitt ein Triumphlächeln über sein Gesicht. Das Mädchen sah es nicht.

Endlich stand sie vor dem Hause ihrer Mutter. Saftig und schen, als ob sie etwas zu verbergen hätte, schlich sie um das kleine Anwesen herum in den Garten. Sie schlüpfte

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 9. Mai 1913.

Marktlage: Geschlachtetes Hausgeflügel (mit Beachtung, Geschlachtete Fischwaren mäßiges Geschäft, Karpfen, Karpfen und Bananen gut gefast, Getreide reichlich in besonders großen Mengen Absatz zugeführt und fest abgelehrt. Spargel infolge des frühen Wetters knapp und teuer. Kartoffeln etwas billiger. Mehl ungenügend. Sonst unverändert.

Main table for wholesale prices in Dresden. Columns include: Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufseinheit, Maße, Menge), Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufseinheit, Maße, Menge), Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufseinheit, Maße, Menge).

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonplatz zu Dresden am 9. Mai 1913.

Main table for retail prices in Dresden. Columns include: Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufseinheit, Maße, Menge), Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufseinheit, Maße, Menge), Benennung der Lebensmittel, Preise (Verkaufseinheit, Maße, Menge).

Ar. 1... Dresden... verschiedene... erhaben... Jahren... beiten... hiesige... hat... 14. Mai... beiter... D... R... begeben... D... und... mitags 4... D... m... n... und da... abend 1... D... vorgestern... nach... Besichtigung... Die... Kranken... übertragen... Ne... f... den 26... Abend... über... St... Dienst... beginnend... Professor... l... nach... sehr... B... stunden... und... an... werden... S... ans... sammen... hier... Truppe... toren... bezahler... und in... D... D... ler... zutage... erwähn... nicht... Eingö...

Sächsische Nachrichten.

Dresden.

Von 25 Landgemeinden beabsichtigt die Stadt Dresden die Klosettässer in ihr Schloßneß aufzunehmen und zur Reinigung nach der Stadter Kläranlage zu leiten, von wo sie dann der Elbe zugeführt werden sollen. Verschiedene Gemeinden an der Elbe haben hiergegen Einspruch erhoben, darunter auch unser Ort.

Göhlis.

Flüchtig geworden ist der in den zwanziger Jahren stehende, mehrfach vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Junke, nachdem er seinem 73 Jahre alten Vater aus dessen hiesiger Wohnung sämtliche Ersparnisse entwendet hat. Vermutlich ist Junke nach Hamburg geflüchtet. Am 14. Mai sollte er zu einer viertägigen Uebung bei der Arbeiter-Abteilung eintreffen.

Der Reichstagsabgeordnete August Raden hier ist erkrankt und mußte sich ins Krankenhaus begeben.

Coffeabaude.

Beider Enthüllungsfest der Bischofsmark. Denkmals auf der Herrenluppe am 22. Juni nachmittags 2 Uhr wird Reichstagsabgeordneter Marquart (Leipzig) die Weiherede halten. Abends 9 Uhr soll das erste Feuer abgebrannt werden.

Oberwartha.

Die Hebefest der Sächsischen Journalisten- und Schriftstellerheime soll Sonnabend, den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr stattfinden.

Radebeul.

Die Geschäftsstellen der Gemeindeverwaltungen und der Sparcassen zu Radebeul und Oberlößnitz und das Standesamt zu Radebeul sind morgen Sonnabend 1 Uhr, bez. die Kassen von 1/2 Uhr an geschlossen.

Leisnig.

Am 1. Mai. In unserem Orte weilte vorgestern Herr Kreisamtsarzt Dr. Streit, welcher mit noch anderen Herren des Kreis- bez. Bezirksausschusses eine Besichtigung des Neubaus des Bettinstifts vornahm. Die Zimmerarbeiten für den Flügelbau des Ländlichen Krankenhauses sind dem Baugeschäft von R. Bösch-Coswig übertragen worden.

Reichen. Die Reichen Kirchen- und Pastoral-Konferenz wird, wie schon mitgeteilt, in diesem Jahre Montag den 26. und Dienstag den 27. Mai abgehalten. In der Abendversammlung am 26. wird Prof. Dr. Seydel-Leipzig über „Stimmführung und rednerische Ausdrucksübungen im Dienste der Kirche“ sprechen. Für den Gottesdienst am Dienstag vormittag — Beginn 9 Uhr — hat Pfarrer Franke-Schöneck die Predigt übernommen. Die um 10 Uhr beginnende Hauptversammlung weist drei Vorträge auf: 1. Professor Dr. Söderblom-Leipzig: Die sogen. natürliche Religion und die Religionsgeschichte. 2. Superintendent Dr. Lehmann-Freiberg: Was hat das Gedächtnisjahr 1913 dem christlichen Volke zu sagen? 3. Oberhofprediger Dr. Diablinus-Dresden: Unsere Liturgie nach ihrer Bedeutung und nach ihrer gegenwärtigen Gestaltung in den Formen A, B und C. — Als Gäste der Konferenz sind auch Nichtgeistliche sehr willkommen.

Wischow. Die Hausfabrik von Hermann Lehmann und Sohn in Goldbach mit den gesamten Warenvorräten und Maschinen vollständig nieder. Der Schaden wird auf 80—100 000 Mark beziffert. Es liegt offenbar böswillige Brandstiftung vor.

Pulsnitz. Das diesjährige Pfingstschützenfest des hiesigen Schützen-Jäger-Bataillons findet vom 12. bis 15. Mai statt.

Bautzen. Die Hausammlung für die Nationalspende anlässlich des Kaiserjubiläums für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten hat 2893,09 M. ergeben. Der Ortsausschuß hat bei den hiesigen Banken und Kassenstellen noch Sammelstellen errichtet, an denen bis Ende Mai d. J. Beiträge entgegengenommen werden.

Löbau. Die Direkt. einer Schauspieltruppe, die sich aus früheren Mitgliedern des Bauhner Stadttheaters zusammensetzt, namens Rehner-Linden und Schalgo, sind von hier verschwunden, ohne vorher mit den Mitgliedern der Truppe abzurechnen. Auch haben die beiden Herren Direktoren vergessen, den Theaterfreier, die Druckerei usw. zu bezahlen. Die Truppe gastierte in den letzten Wochen hier und in mehreren Orten der Umgebung.

Oschätz. Beim Ausgraben von Jungfischen im Oschätz Stadtfors wurden durch den Jagdaufsicht Müller vor einigen Tagen aus einem Fuchsbau 10 junge Fische zutage gefördert. Ueber die Gefährlichkeit der Fische ist zu erwähnen, daß in einer Fuchshöhle für die jungen Tiere nicht weniger als 15 Hasen, 8 Kaninchen, 3 Fasanen, 6 Eingänge, 1 Haushuhn und 2 Hamster aufbewahrt waren.

Leipzig. Vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts gelangt am 30. Mai ein Spionageprozeß gegen den früheren Schuhmann Peter Jaenicke aus Wilmshausen zur Verhandlung. Bekanntlich ist Jaenicke der Mittschuldige des früheren Schuhmanns Glauß, der nach seiner Auslieferung durch England nur wegen schweren Diebstahls vom Landgericht Aurich verurteilt werden konnte, während ein anderer Mittschuldiger Jaenicke, der frühere Oberpostmeister Albert Ehlers, am 27. Juni 1912 wegen Spionage zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

Chemnitz. Unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Michel-Chemnitz fanden gestern vor der Amtshauptmannschaft mündliche Verhandlungen mit der Gemeinde Glösa und dem Rat der Stadt Chemnitz wegen der in die Wege geleiteten Einverleibung Glösa nach Chemnitz statt. Die Verhandlungen sollen für die Gemeinde Glösa, wie für die Stadt zufriedenstellend ausgefallen sein, sodas demnächst ein endgültiger Abschluß eines Vertrages zur Einverleibung der Gemeinde zu erwarten sein wird. — Das diesjährige Königsschießen der priv. Chemnitzer Schützen-Gesellschaft, das alljährlich mit einem großen Volksfest verbunden ist, findet vom 11. bis 18. Mai statt.

Delsnitz. Die staatliche Motorpostlinie Hof-Delsnitz ist nunmehr unter Teilnahme der königlichen und städtischen Behörden eröffnet worden. Die Eröffnungsfahrt erfolgte in drei bequem eingerichteten Personenzugwagen sowie einem Anhängewagen vom Hauptbahnhof in Hof aus.

Plauen. An einem Stückchen Brot erstickt ist der hier in der Kofegasse wohnende Invalidenrentner Eduard Uslaub. Beim Frühstückessen war ihm ein Stück Brot in die Luftröhre geraten und konnte nicht mehr rechtzeitig entfernt werden, weshalb der alte, an Asthma leidende Mann erstickte mußte. — Zur Mahnbrücker Mordtat ging jetzt die Nachricht durch die Presse, das die Schuhmannschaft in Zeulenroda betreffs des in Frage kommenden Hundehalsbandes wichtige Feststellungen habe machen können. Neuerdings wird aber mitgeteilt, die im Auftrage der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittlungen hätten ergeben, das das Hundehalsband, das bei dem Hundestahl in Pausa am 14. April verwendet worden ist, nicht dasjenige war, mit welchem die Hände des ermordeten Mädchens zusammengeknüpft waren.

Pfingstverkehr der Straßenbahn.

Am 1. Pfingstfeiertag beginnt bei gutem Wetter der Betrieb auf den Straßenbahnlinien früher als gewöhnlich und zwar zu folgenden Zeiten:

- Linie 1: 4.18 vom Schillerplatz nach Plauen, 5.6 von Plauen nach Blasewitz, 5.10 von Loschwitz nach Plauen.
- Linie 2: 5.5 von Blasewitz nach Friedrichstraße, 5.7 von Friedrichstraße nach Blasewitz.
- Linie 3: 5.6 vom Schillerplatz nach Neustädter Bahnhof, 5.31 vom Barbarossaplatz nach Neustädter Bahnhof, 5.32 vom Neustädter Bahnhof nach Barbarossaplatz.
- Linie 5: 4.45 von Hechtstraße nach Ischertnitz, 5.15 von Ischertnitz nach Hechtstraße.
- Linie 6: 4.36 von Trachenberger Straße nach Postplatz, 5.0 von Wilder Mann nach Rädnitz, 5.3 vom Postplatz nach Wilder Mann, 5.52 von Rädnitz nach Wilder Mann.

Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge der Eisenbahnlinie Weißig-Bühlau-Dürrebrösdorf und der Anschlusswagen der elektrischen Straßenbahnlinie 11 Neustädter Bahnhof-Bühlau-Weißig.

Straßenbahn													
			S	W	S			S	W	S			
6,24	8,54	1,15 S 1,14	3,50	6,45	8,32	ab	Dresden.	7,28	10,07	2,22 S 2,30	5,06	7,44	9,06
6,26	8,56	1,17 S 1,16	3,52	6,47	8,34	ab	Neustädt. Bf.	7,26	10,05	2,20 S 2,28	5,04	7,42	9,04
6,35	9,05	1,26 S 1,25	4,01	6,56	8,43	ab	Waldschlösschen	7,17	9,56	2,11 S 2,19	4,55	7,33	8,55
6,49	9,19	1,40 S 1,39	4,15	7,10	8,57	ab	Weißer Hirsch	7,01	9,40	1,55 S 2,03	4,39	7,17	8,30
6,58	9,28	1,49 S 1,48	4,24	7,19	9,06	ab	Bühlau	6,52	9,31	1,46 S 1,54	4,30	7,08	8,24
7,04	9,34	1,55 S 1,54	4,30	7,25	9,12	an	Weißig	6,46	9,25	1,40 S 1,48	4,24	7,02	8,39
Eisenbahn													
			S	W	S			S	W	S			
7,10	9,43	2,01	4,40	7,30	9,21	ab	Weißig-Bühlau an	6,43	9,22	1,37	4,15	6,57	8,17
7,19	9,53	2,11	4,48	7,41	9,31	ab	Gunnarshof bei Gellersberg	6,35	9,14	1,29	4,07	6,49	8,09
7,28	10,08	2,21	4,55	7,52	9,41	ab	Schönfeldb. Dresden	6,29	9,07	1,22	4,01	6,41	8,02
7,34	10,12	2,30	5,03	8,02	9,50	ab	Schulwitz-Schöndorf	6,21	8,57	1,12	3,52	6,30	7,52
7,39	10,17	2,35	5,08	8,07	9,55	ab	Schöndorf	6,15	8,49	1,04	3,46	6,21	7,44
7,45	10,24	2,42	5,13	8,15	10,03	ab	Büschdorf bei Zehmen	6,07	8,41	1,04	3,46	6,21	7,44
7,55	10,35	2,53	5,23	8,27	10,14	ab	Vorschenbrösdorf bei Zehmen	6,07	8,41	1,04	3,46	6,21	7,44
8,08	10,44	3,02	5,30	8,36	10,23	an	Dürrebrösdorf	5,57	8,37	1,24	3,28	5,58	7,22
								5,51	8,30	1,25	3,22	5,50	7,15

S verkehren nur an Sonn- und Festtagen. W nur Werktags.

Sport.

Der Sächs. Verein für Luftschiffahrt. Das am 6. Mai abgehaltene Preisgericht für das Gordon-Bennett-Ausscheidungs-Wettfahren, das am 27. April in Dresden stattfand, hat folgenden Schiedsspruch gefällt: 1. Herr Ingenieur Hans Berlin, mit Ballon „Niederschleien“ 890 km, 2. Herr Freiherr v. Bohl, mit Ballon „Hannover-Minden“ 767 km, 3. Herr Hugo Maulen, mit Ballon „Glabbeke“ 756 km, 4. Herr Erich Leimkugel, mit Ballon „Braunschweig“ 733 km, 5. Herr Dr. Bröckelmann, mit Ballon „Otto Lilienthal“ 638 km, 6. Herr A. W. Andernach, mit Ballon „Prinz Adolf“ 543 km, 7. Herr Oberpostsekretär Schubert, mit Ballon „Chemnitz“ 357 km. Das Studium der Vorbücher der Wettfahrt war recht interessant und wird seinerzeit in der Deutschen Luftfahrter-Zeitschrift eine Zusammenstellung hierüber veröffentlicht werden. Interessant ist die Feststellung der Tatsache, daß die Fahrt-Prognose des Direktors der kgl. Landes-Wetterwarte in Dresden, Herrn Oberregierungsrat Prof. Dr. Schreiber, ganz genau, sowohl was Richtung als Geschwindigkeit anbetraf, stimmte.

Familien-

Drucksachen aller Art, als Anzeigen, Einladungen, Danksagungen, Visiten-, Tisch-, Menu- u. Tanzkarten, Tafellieder, Hochzeit-Zeitungen liefert in moderner Ausführung

Elbgaubuchdruckerei u. Verlagsanstalt: Hermann Beyer & Co. Blasewitz, Tolkewitzer Str. 42.

Peddig-Rohr-Ruhestühle. Hermann Müller, Scheffelstr. 17.

